

C V D

A I G G

1 6 1 2

~~Handwritten scribble~~
F. d. 576

oor

Thot. S. V. 271.



Christlicher
und gar einfeltiger
Bericht/


1. Von dem H. Nachtmahl.
2. Von der Majestet Christi.
3. Von der heiligen Tauffe.
4. Von der ewigen Gnadenwahl.
5. Von etlichen alten Ceremonien / so noch in der Augspurgischen Confession verwandten Kirchen geblieben sind/

Gestellet durch

Basilium Sattler D. Hoffprediger
in Wolffenbüttel.

Kelmstedt/

Bedruckt durch Jacobum Lucium/ In verlegung
Samuel Bremen/ Anno 1607.



Christliche

und guttliche

Lehre

von dem

Christen

und dem

guten

Leben

von dem

Christen

und dem

guten

Leben

von dem

Christen

und dem

guten

Leben

von dem


Christen

und dem

guten

Leben





Vorrede.

Den Ehrwür-
digen/Edlen/Gestrengen/
vnd Ehrvesten/ Auch Erbarn
vnd Wolweisen/ allen dreyen Landstenden
des Herzogthumbs Braunschweig/
meinen günstigen Herrn vnd
Freunden.

Hrwürdige/Edle/
Gestrenge vnd Ehr-
veste / Auch Erbare
vnd Wolweise günsti-
ge Herrn vnd Freund / Es sagt
der Sohn Gottes / vnser Herr
Jesus Christus/Luc. 18. Wenn des
Menschen Sohn kommen wird/
wird er auch Glauben finden auff
Erden?

A ii

Sol






Vorrede.

Solches klinget eben hart/ vnd
ist schrecklich/ wenn im ein Mensch
mit ernst nachdencket vnd gleich-
wol/ wenn wir den igeigen Zustand
der Welt ansehen/ müssen wir be-
kennen/ daß solche Weissagung
wie alle Wort Christi/ wahr vnd
täglich erfüllet werde.

Denn wie viel sind in der Welt/
Juden/ Türcken vnd andere Völ-
cker/ die den Namen Christi nicht
anruffen? Darnach wie viel Kot-
ten vnd Secten sind vnter denen/
die auff Christum getaufft sind/
vnd die sich zu Christo vnd seinem
Wort bekennen?

Wenn wir auch die ansehen/ die
solchen Kotten vnd Secten wi-
dersprechen/ gehen der auch noch
viel



Vorrede.


viel ab / die vnter die Gleubigen
nicht können gezehlet werden.

Dem da finden sich zu mahlen
viel Heuchler / denē die ware Gott-
seligkeit kein rechter ernst ist / son-
dern halten sich nur eusserlich zum
Wort vnd heiligē Sacramenten /
aber thun nit rechtschaffene Buß /
daß sie auch von Herzen an Chri-
stum gleubten.

Ja wie viel sind vnter denen / die
sich sonst zur wahren Christlichen
Lehr bekennen / Epicurer / die in den
Tag hinein leben / vnd nicht beden-
cken / daß ein Jüngster Tag vnd
nach diesem Leben ein ander Leben
sey / welches man dabey spüret /
daß sie sich zu solchem Jüngsten
Gericht gar nicht schicken.

A iij

Wenn



Vorrede.

Wenn wir nun diese alle von den Gleubigen absondern / so bleibet fürwar ein kleines Heufflein vber / dasz wenn jekunder vnser lieber Herr Jesus Christus keme / er wenig rechtgleubigē findē würde.

Nun sol vns zwar solche Weisung Christi nicht kleinmütig vnd zaghafft machen / dasz wir darumb an vnser Seligkeit verzweifelen / oder dieselbige gar in die Schantz schlagen wolten / sondern es sol vns rechtchaffen auffmuntern / dasz wir vnser Sach wol in acht nemen / auff dasz wir ja vnter dem kleinen Heufflein der Gleubigen mit erfunden werden / sonst were vns besser dasz wir nicht geboren weren.

Son-



Vorrede.

Sonderlich sollen diese Wort Christi auch die Prediger auffwecken / daß sie ihr von Gott befohlenes Ampt wol in acht nehmen / Gottes Wort rein vnd lauter predigen / nach den Schrifften der Apostel vnd Propheten / die Leut zur Buß vermanen / sie auch für allen Irrthumb / Heuchelen vnd vnchristlichem Leben fleissig warnen.

Wie denn auch die Zuhörer / denen es mit ihre Seligkeit gilt / solche Wort sollen zu Herzen nemen / vnd wol zusehen / daß sie Gottes Wort nicht allein hören / lernen vnd wissen / sonder auch bewahren vnd allen Irrthumb / Heuchelen vnd Gottloses Wesen meiden.

Dieweil nun der Allmechtige
A iiii Gott /

Vorrede.

Gott/ mich vnwürdigen/ nach sei-
ner grossen Barmherzigkeit/ aus
meinem Vaterland/ an diesem Ort
zum Predigamt beruffen/ vnd/
wie der Prophet Ezechiel redet/ zu
einem Wechler gesetzt/ hab ich mir
auch/ ohne Ruhm zu reden/ zum
höchsten angelegē seyn lassen/ daß
ich solch Hirtenamt mit Christi-
cher Sorgfältigkeit/ Treue vnd
Fleiß verrichtete.

Damit ich aber dessen ein of-
fentlich Zeugnis hinter mir ver-
lassen möchte/ hab ich auff anre-
gen etlicher fürnehmen Leut/ weil
ißiger Zeit/ von etlichen/ die sich
vom Papstumb abgesondert/ al-
lerley Disputationes von Lehr vnd
Ceremonien mouiret werden/ da-
durch

Vorrede.

durch vnserer Zeit irr gemacht vnd
geergert werden möchten/ von sol-
chen noch streitigen Artickeln vnd
Ceremonien / diesen kurzen einfel-
tigen bericht in den Druck verfer-
tigen wollen.

Es sind ja/ Gott Lob/ viel Bü-
cher der vnsern außgangen / darin
alle diese Puncten viel reichlicher
vnd weitläufftiger außgefüret vñ
erkleret werden / vnd ist sonderlich
vnser *Corpus doctrinae* verhanden /
darin die allgemeine *Confessiones*
der Augspurgischen *Confession* ver-
wandten Kirchen begriffen sind /
damit auch die von etlichen Hur-
vnd Fürsten/ *re. publicirte Formula*
concordiae vberlein stimmt. Dieweil
aber die Einfeltigen / solche Pun-

A v cten

Vorrede.

cten so wol nimmermehr begreifen können / als wenn sie stücksweise in etliche vnterschiedliche Fragen vnd Antwort verfasset werden / hab ich disfalls etlichen meiner anbefohlenen Zuhörer / insonderheit aber der lieben Jugend gelegenheit in acht nemen wollen.

Vnd bin der guten Zuversicht / es werde mit dieser meiner wiewol geringen Arbeit / den Einfeltigen / welchen sich ohne das Christus offft für den Klugen vnd Weisen zu offenbaren pfleget / (Matt. ii.) nicht wenig gedienet seyn / auch etliche gutherzige Leut bey dem gegentheil / nach diesem eingenommen Bericht / mit Verdammung vnser Lehr vnd Ceremonien gemacht

Vorrede.

mach thun vnd sich eines bessern bedencken.

Es wird wol etlichen fürwitzigen Leuten hiedurch nicht genug geschehen/sondern noch eins vnd anders auff diesen Bericht mangeln. Aber weil alles mit heilen klaren Zeugnissen der H. Schrift bestetiget wird / lassen sich fromme Herzen daran billich genügen.

Denn es in der Warheit endlich mit dem spikfündigen vnd vnauffhörlichen grüblen vnd disputiren von den Göttlichen Geheimnissen/nicht außgerichtet seyn wil/sonder ist am besten vnd sichersten/daß man zum örtern einschlage / vnd einfaltig / schlecht vnd recht bey der Summa der Christlichen Lehr

Vorrede.

Lehr bleibe/ wie die im Kinder Ca-
techismo verfasst ist / vnd sonder-
lich in solchen hohen Geheimnis-
sen/ wie Paulus 2. Cor. 10. redet/
alle Vernunft gefangen nehme in
den Gehorsam Christi.


Denn von solchem vnzeitlichen
disputiren Paulus 1. Tim. 6. recht
schreibet / So jemand anderst leh-
ret / vnd bleibet nicht bey den heyl-
samen Worten vnsers HEN Kren
Jesu Christi / vnd bey der Lehr
von der Gottseligkeit / der ist ver-
düstert vnd weiß nichts / sonder ist
seuchig in Fragen vnd Wortkrie-
gen/ aus welchen entspringt/ Neid
Hader / Lestierung / böse Arg-
won/ Schulgezennet solcher Men-
schen / die zerrütte Sinn haben/
vnd

Horrede.



vnd der Warheit beraubet seyu.
Vnd 2. Tim. 2. Sie lernen immerdar / vnd können nimmer zur Erkenntnis der Warheit kommen.
Summa solche Disputationes haben kein Ende / vnd bringen Fragen auff / mehr denn Besserung zu Gott im Glauben / wie sonst Paulus redet.

Darumb lasse ein frommes Herz solche Leut immer hin disputiren, so lang / biß sies einmal müde werden / er aber bleibe bey der Einfalt / wie aus Gottes Wort die fürnehmste Hauptstück in vnserm Catechismo Lutheri verfasst sind.

Vnd daß ich es auff's aller deutlichste sage / Es erkenne einer täglich




Vorrede.



lich aus den zehen Geboten Gottes seine Sünd / vnd lasse sie ihm von Herzen Leyd seyn / er erinnere vnd tröste sich aus dem Christlichen Glauben / daß ihn Gott nicht allein geschaffen / sondern auch für ihn vnd alle Menschen seinen lieben Sohn lassen Mensch werden / Leiden / Sterben / Auferstehen / gen Himmel fahren / vnd also ihn von Sünd / Todt vnd Teuffel erlöset / vnd daß der H. Geist ihn durchs Euangelium zum Reich Christi beruffen / durch das Wasserbad im Wort / das ist / durch die heilige Tauff wieder geboren / vnd daß er ihm täglich die Sünd vergibt / ihn auch Christus / so oft er zum H. Nachtmahl gehet / mit seinem

nem



Vorrede.

nem wahren Leib vnd Blut (geheimnis weise) speiset vnd trencket zu seinem Gedechnis. Er tröste sich auch vnd erinnere sich derselbigem Zukunfft Christi/der kommen wird vnd in vnd alle Todten auff-erwecken / vnd ihm sampt allen Bleubigen ein ewiges Leben geben / Er ruffe Gott täglich an vmb Hülff vnd Trost in allen Nöhten / er befleissige sich / daß er Gottselig / züchtig vnd gerecht lebe in dieser Welt / vnd nicht vnbusfertige in sünden wider sein Gewissen fortfare / sonder fürchte Gott / vnd liebe den Nächsten / sey im Creutz gedültig / seiner Oberkeit gehorsam / vnd fleissig in seinem Beruff / etc. Ein solcher Mensch ist in der warheit






Vorrede.

heit ein rechter Christ / vnd ein
Schefflein Christi / von welchen
Christus sagt / Meine Schaf hö-
ren meine Stim / vnd ich kenne
sie / vnd sie folgen mir / vnd ich ge-
be ihnen das ewige Leben / vnd sie
werden nimmermehr vmbkommen /
vnd niemand wird sie aus meiner
Hand reißen / Ioan. 10.

Bei dieser Einsalt bleiben wir /
vnd dieses ist die Summa der
ganzen Lehr von der waren Gott-
seligkeit / damit wir für Gott in
vnserm Gewissen bestehen kön-
nen. Denn es ist sein Wort.

Erwer Ehrw. Gest. vnd gunsten
aber hab ich diesen kurzen Bericht
zuschreiben wollen / daß es / wie
ich oben gemeldet / ein ewig Zeug-
nis






Vorrede.

nis were / da allhie ich nicht allein geprediget vnd Theologiam auff der Julius Vniuersitet profitiret, sonder auch zum Geistlichen Consistorio vnd Visitationibus gezogen / bey dem Fürbild der reinen Lehr geblieben / auch für allem dem / was vns von dieser Christlichen Einfalt abfüret / mit gebürlicher Bescheidenheit trewlich gewarnet habe.

Vnd können wir warlich dem lieben Gott dafür nimmermehr gnugsam dancken / daß / da sonst anderswo / allerley gefehrliche Enderungen / so wol in der Lehr als in Ceremonien fürgefallen / vnd die einfeltigen Christen nicht wenig irr gemacht / geergert vnd betrübet / vnser gnediger lieber Lands-

B fürst /





Vorrede.

fürst/wie auch S. F. G. Herr Vater
Hochl. Gedechtnis / vns bis
auff diese Stund allein bey dieser
Christlichen Einfalt ruhiglich ge-
lassen/sonder auch geschützet/ vnd
darüber mit Christlichem ernst
gehalten vnd noch.

Der Allmechtige vnd Barm-
herzige Gott/erhalte beyde Ober-
keit vnd Vnterthanen / Prediger
vnd Zuhörer/sonderlich aber auch
die liebe posteritet dabey bis an den
Jüngsten Tag. Dem thue ewer
Erw. Gest. vnd gunsten/ich in sei-
nen gnadenreichen Schuß vnd
Segen befehlen. Datum den 3.
Febr. 1607.

Ewer Ehrw. Gest.
vnd gunsten

Dienstwilliger

Basilius Satler D.





Welches ist ißiger Zeit / vnter de-
nen die sich für Christen außgeben / die für-
nehmste Sect / dafür wir vns in Glau-
bens sachen hüten sollen?

Antwort.

D Er ganke grosse Hauffe der Pa-
pisten / die sich zwar rühmen / daß
sie alleine die ware Christen vnd die
rechte Christliche Kirche seyn / aber in der
That sind sie es nicht.

Warumb solten sie denn nicht
die ware Kirche seyn?

D Zeweil sie nicht erbarmet sind auff
dem grund der Aposteln vnd Pro-
pheten / da Jesus Christus der Eck-
stein ist / das ist sie richten sich nicht in Re-
ligion vnd Glaubens sachen / nach Christo
vnd seinem Worte / welches vnzweifelich
in der heiligen Schrifft verfasst ist / son-
dern nach dem Pabst vnd seinem Anhan-
ge / daher heissen wir sie Papisten. Denn
ja Christus selber sagt Johan. 10. Meine
Schafe hören meine Stimme.

B ij

In





In welchen Artickeln irren sie?

Hier in allen Artickeln / ohn daß sie in der Lehre von der heiligen Dreyfaltigkeit / von der Gottheit vnd Menschheit Christi / wie auch in etlichen gar wenig Puncten mit vns gleiche Reden führen.

Was sind es doch für Artickel darin sie irren?


Die können also in einer kürze nicht erzehlet werden / doch wil ich der etliche vermelden.

1. Da Christus Luc. 16. die nicht verdampft werden wollen / an Mosen vnd die Propheten weist / weisen sie nicht allein dahin / sondern auch auff den Pabst vnd seinen Anhang. Da Paulus sagt wir sind erbawet auff den Grund der Aposteln vnd Propheten da Jesus Christus der Eckstein ist / setzen sie darneben zum Grunde / die Väter / die Concilia, den Pabst vnd seine Prælaten.

2. Ruffen sie die verstorbenen Heiligen an.

3. Sie





3. Sie verfälschen die Lehr des Gesetzes / als wenn es nur einen solchen Gehorsamb forderte den wir noch im jetzigen Stand leisten können.

4. Schreiben sie den unwidergebornen Menschen zu / daß er auch in Geistlichen Sachen / noch etlicher massen einen freyen Willen habe / vnd verfälschen also auch die Lehre von der Erbsünde.

5. Die Rechtfertigung schreiben sie auch den Wercken zu wider Gottes Wort vnd Paulum / der die Werck von der Rechtfertigung ausschleust / Rom. 3. etc.

6. Sie heissen einen Menschen zweiffeln an seiner Seligkeit.

7. Sie wollen Gott dienen mit Menschen Sankungen.

8. Das heilige Nachtmal verstümlen sie / vnd enziehen wider Christi Ordnung den Layen einen Theil des Sacraments.

9. Sie geben für / Brod vnd Wein / bleiben nicht / Brod vnd Wein im Sacrament / sondern werden wesentlich in den Leib vnd Blut Christi verwandelt / wider

B iij

die





die klare Worte Pauli 1. Cor. 10. vnd 11.

10. Sie machen aus dem Sacrament ein Opffer für die Sünder lebendigen vnd Todten/ welches sie die Mess heissen.

11. Sie tragen das Brod vmb vnd beten es an.


12. Sie verbieten wider Gottes Wort gewisse Speise / vnd den Geistlichen den Ehestand / welches Paulus 1. Timoth. 4. Teuffels Lehr heist.


13. Die Creaturn weihen vnd beschwören sie fast Zuberischer weise.

14. Sie geben für der Pabst sey das Heupt der Kirchen/ da doch Christus deutlich sagt/ wie sich die Apostel vmb das Pabsthum zanken/ die weltliche Könige herrschen/ ihr aber nicht also/ sondern der grösste vnter euch sol seyn wie der Jüngste/ vnd der fürnehme wie ein Diener.

15. Sie erdichten / daß außser vnd nach diesem Leben nicht allein ein ewiges Leben vnd Verdammniß / sondern auch ein dritter Ort/ nemlich das Fegefewr sey.

16. Aus diesem Irrthumb seynd etliche
andere






andere entstanden daß sie mit Allmosen/
Vigilien/ Seelmessen vnd andern derglei-
chen Sachen / den Todten vermeyntlich
helffen wollen / welche Irrthumb alle vnd
dergleichen mehrers Theils so grob vnd
greifflich sind / daß sie auch ein einfeltiger
Christ aus seinem Catechismo widerlegen
kan. Darumb wir vns billig in der Lehre
von ihnen absondern / wie Apoc. 18. siehet/
gehet aus von ihnen mein Volk / daß ihr
nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden.

Sind deñ vnter denen / so sich von
den Papisten absondern / sonst keine Leu-
te mehr für deren Lehr man sich
vorzusehen hat?

Antwort.

DS were wol zu wünschen / daß wir
andere so vom Pabsthumb abge-
treten sind / vnd vns allerseits zur
Christlichen Lehr bekennen / durchaus in al-
len Artickeln einig weren. Aber es sind ley-
der noch etliche vnd dero selben nit wenig /

B iij auch



auch nicht geringe Leute / die sich / wiewol in
wenigern Puncten vnd Artickeln von vns
scheiden / vnd in der Lehre Johan Caluino
folgen / die man auch ihunder nach seinem
Namen pflegt zu nennen.


Warumb lassen wir aber vns
Lutherisch nennen ?

Diecht / daß wir an ihne / oder auch
eben seinen Worten gleuben / son-
dern / weil er vns in seinen schriff-
ten / sonderlich auch in seinem Catechismo
auff Gottes Wort gewiesen hat / darumb
bekennen wir vns hierin auffrichtig zu jm /
halten es disfals mit ihm / vnd nicht mit
Papisten / oder andern Kotten / da sie vns
von Gottes Wort abführen.

Es verbeut aber Paulus i. Cor. ii.
den Corinthern sie solten nicht sagen /
Ich bin Paulisch / Cephisch.

Antwort.

Das reimet sich hieher gar nicht /
denn die Corinthen waren in der
Lehre / vnter sich enig / darumb
wolte



wolte ihnen freylich nicht gebüren / daß sie
vnter sich Spaltung hetten / vnd einer es
mit Paulo der ander mit Cephias oder Pe-
tro es hielte / vnd sich von dem nennete.
Eine andere Meynung aber hat es mit de-
nen / die in etlichen Artickeln mit vns / ja
mit Gottes Worte nicht einig sind / da ist
in der Kirchen gebreuchlich / daß man die
Kotten nennet nach ihren Autorn vnd An-
fengern solcher Meynung.

So solten wir vns gleichwol nicht
Lutherisch nennen lassen / wie er es denn
selber nicht haben wollen.

Wenn wir eben seiner Person vnd
Lehr anhangeten ob er schon Got-
tes Wort nicht für sich hette / we-
re es freylich vnrecht / daß wir im folgeten /
vnd vns nach ihm heissen liessen / Aber weil
er vns auff Gottes Wort weiset / folgen
wir ihm billig vnd bekennen auffrichtig /
daß wir es mit ihm diß fals halten / vnd las-
sen vns allein darumb Lutherisch nennen :
daß wir vns vnsers Bekentnis vnd seiner

B v Lehr

Lehr die er aus Gottes Wort genommen/
nicht geschemet. Die Väter zu Nicaea oder
viel mehr zu Constantinopel haben nicht
gesündigt wider die obgesetzte Lehr Pauli
da er 1. Cor. 1. schreibet/ daß man sich nach
keinen Menschen nennen soll/ als sie im
Symbolo die Kirche Apostolische genant.
Doch ist zwischen den Aposteln vnd D. Lu-
ther der vnterscheidt/ daß wir den Aposteln
ohn einiges hinder dencken glauben. Luthe-
ro aber glauben wir nicht weiter / als er sei-
ne Lehr mit Gottes Wort beweiset/ da sind
wir Lutherisch vnd haltens mit ihm / vnd
ist also das / wenn wir vns Lutherisch nen-
nen/ anderst nichts / als wenn wir sagten/
wir halten es in den Artickeln die in Streit
gezogen sind zwischen vns vnd den Papi-
sten vnd andern Secten mit D. Luther/
diemeil er stracks bey Gottes Wort bleibet.
Ob nun diese Meynung vnrecht sey/ wird
allen frommen Christen zu vrtheilen heim-
gestellt. Vnter des seynd vnd bleiben wir
Christen/ die wir vns nach diesem Lehrmei-
ster allein richten / wie er vns Matth. 23.
lehret.

In

In wie viel Stücken stehet die
Vngleichheit zwischen vns vnd
des Caluini Lehr?

Antwort.

In zweyerley Puncten/einer belan-
get die Lehre selber/ vnd das ist der
fürnehmste/daran am meisten ge-
legen. Der ander ist von den Ceremonien
oder Kirchen gebreuchen / daran für oder
an sich selber so hoch nicht gelegen ist.

Weil dann an den Ceremonien nit
viel gelegen/ köndte man sich mit ihnen
nicht darüber vergleichen?

Antwort.

Das ist nicht raht/ daß man sich mit
den Leuthen in den Ceremonien
vergleiche / die mit vns in der Lehr-
re im Grunde nicht einig sind. Denn/das
wolte bey den Einseltigen das ansehen ha-
ben / als wenn man es auch in der Lehre
mit ihnen hielte / vnd würden sie also ge-
ergert. Aber Paulus sagt 1. Corinth. 3.
wenn

wenn meine Speise meinen Bruder er-
gerte/ wolte ich nimmermehr Fleisch essen.
Also sollen wir andere Leute mit anneh-
mung des Gegentheils Ceremonien auch
nichts ergern. Aber wenn man in der Lehr
erst einig ist/ so ist an den Ceremonien nicht
hoch gelegen/ wenn sie auch schon ungleich
sind/ Dieweil sie in Gottes Worte weder
geboden noch verboten sind / wie die Alten
gesagt / Das ungleiche fasten hebet nicht
auff die Einigkeit des Glaubens. Dar-
umb vnd dicweile an der Lehre mehr gele-
gen/wollen wir von der Lehr erst handeln.

Wie viel sind den der fürnembsten
Lehrpuncten/darinnen wir mit
ihnen streitig sind?


Antwort.

Zer. Erstlichen/ vom H. Nacht-
mahl Christi.

Zum andern/ von der Person
vnd Majestet Christi.

Zum dritten/ von der H. Tauffe.

Zum vierdten/von der ewigen Gna-
denwahl Gottes. Halten




Halten sie es denn in der Lehr
vom heiligen Nachtmahl
nicht mit vns?

Wein/ sondern da wir schlecht blei-
ben / bey den Worten des Testa-
ments Christi/nehmet hin vnd es-
set/ das ist mein Leib/ trincket/ das ist mein
Blut des newen Testamentes/ vnd densel-
ben einfeltig glauben/wie sie lauten/ geben
sie für / man müsse die Worte anderst ver-
stehen/ denn sie lauten / wir sagen/ daß wir
da empfangen / sey der ware Leib vnd das
Blut Christi / sie sagen / das wir im heili-
gen Nachtmahl mündlich empfangen/ sey
nicht der wahre Leib vnd das Blut Christi.
Ist also disfals vnter vns durchaus keine
Einigkeit. Wir sagen Ja/sie sagen Nein.


Was sind das für Worte Chri-
sti/daben wir in der Lehr vom heiligen
Abendmahl bleiben müssen?


Antwort.

Die Wort mit welchen die Einse-
zung des heiligen Nachtmals be-
schrie-



geschrieben wird / denn eben in den Worten
vnd sonst nirgend in der ganzen heiligen
Schrift / berichtet vns Christus selber deut-
lich / vnd lesset vns durch die drey Euange-
listen Mattheum am 26. Marcum am 14.
Lucam am 22. vnd durch Sanct Paulum
1. Cor. 11. berichten / was wir vom heiligen
Nachtmahl halten / wissen vnd glauben
sollen. Vnd das wir diesen Weg gehen
vnd stracks alleine auff die Worte der Ein-
setzung in diesem Handel sehen sollen /
solches lehret vns der heilige Apostel Pau-
lus selber 1. Corinth. 11. Denn / wie bey den
Corinthern ein Mißbrauch des heiligen
Nachtmahls fürgefallen war / vnd er den-
selben abschaffen / vnd sie die Corinthen
wider zu recht bringen wil / da widerholet
er eben die Wort der Stiftung des heili-
gen Nachtmahls / vnd spricht / Ich habe es
vom H E R R E N empfangen / das ich euch
gegeben habe / vnd lehret vns also mit sei-
nem eigen Exempel / das man nichts vom
heiligen Nachtmal lehren vnd glauben sol /
das man nicht gewisse vom H E R R E N
Christo






Christo habe / vnd soll auch die Lehre vom
heiligen Nachtmahl nirgend her / als eben
aus den Worten der Einsekunge genom-
men werden. Denen alleine sol man in
dem Handel vom H. Nachtmahl stracks
folgen / wie Paulus etc.

Wie lauten denn dieselbigen
Wort der einsekunge ?

Antwort.

Unsrer H e r r n Jesus Christus in
der Nacht da er verrathen war /
nam er das Brod / dancket vnd
brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd
sprach / nehmet hin vnd esset / das ist mein
Leib / der für euch gegeben wird / solches thut
zu meinem Gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch den
Kelch nach dem Abendmahl / dancket / gab
ihnen den / vnd sprach / nemet hin vnd trin-
cket alle daraus / dieser Kelch ist das newe
Testament in meinem Blut / das für euch
vergossen wird / zur vergebung der Sün-
den / solches thut so offte irs trincket zu mei-
nem



nem Gedechtnis. Vnd hie ist zu mercken/
daß da Lucas vnd Paulus vom andern
Theil des Sacraments oder vom Kelch
etwas dunckeler reden / dieser Kelch ist das
newe Testament in meinem Blut / daß sol-
ches Mattheus vnd Marcus also deutlich
erkleren / das ist mein Blut des neuen Te-
staments. Mit diesen Worten der Einse-
zung stimmen auch sein vbercin Pauli wor-
te 1. Cor. 10. Das Brod das wir brechen / ist
es nicht die Gemeinschaft des Leibes Chri-
sti? Der gesegnete Kelch / den wir segnen /
ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts
Christi?


Was berichten dann diese Wort
vom H. Nachtmahl / vnd was sollen
wir dauon glauben?

Antwort.

Das es sey der wahre Leib vnd Blut
vnsers H. Ern Jesu Christi / vnter
(oder mit) dem Brod vnd Wein /
vns Christen / zu essen vnd zu trincken / von
Christo selbst eingesehet.

Wer





Wer hat das H. Nachtmahl
eingesetzt?

Antwort.

Unsrer H e r r Jesus Christus in
der Nacht da er verrathen ward/
wie die Wort der Einsetzung kler-
lich zeugen.

Was empfangen wir denn im
H. Nachtmahl?


Antwort.

Nicht allein Brod vnd Wein/son-
dern zugleich auch den Leib / vnd
das Blut Christi/ für vns gegeben
vnd vergossen zur vergebung der Sünden.

Wie oder durch was Mittel wird
vns im H. Nachtmal Christi Leib
vnd Blut gegeben?

Antwort.

Mit / oder vnter Brod vnd
Wein/ denn die Mittel hat Chri-
stus nach seinem Wolgefallen da-
zu ver-




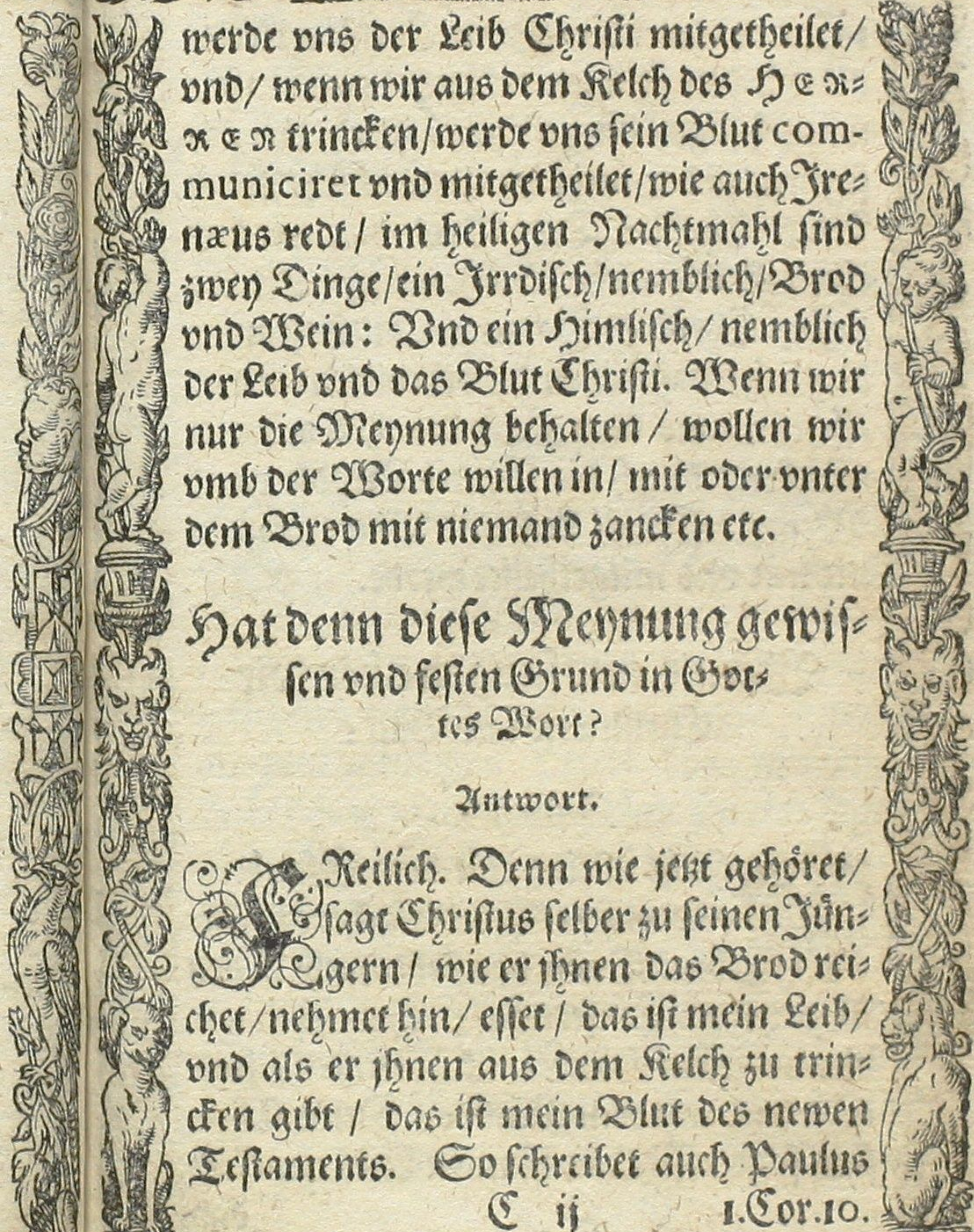

zu verordnet / daß er also hie nicht ohne
Mittel / auch nicht durch andere Mittel /
sondern durch Brod vnd Wein / vns mit
seinem Leibe vnd Blut speise vnd trencke /
das Brod ist die gemeinschaft des Leibes /
vnd der Kelch des Bluts Christi 1. Cor. 10.

Es sagt aber Christus nicht vn-
ter Brode vnd Wein.

Antwort.

Das ist war / er zeigt aber gleichwol
an / daß wir beyderley zugleich em-
pfangen / Nemblich / nicht alleine
Brod / sondern auch Christi Leib / vnd nicht
alleine den Wein / sondern auch Christi
Blut. Das ist auch eben unsere Meynung
vnd keine andere. Darumb sagen wir in /
mit oder vnter dem Brod vnd Wein / vnd
geben damit zu verstehen / daß wir Paulo
glauben / Der da zeugt 1. Corinth. 10. Brod
vnd Wein bleiben im heiligen Nachtmahl
Brod vnd Wein / aber nicht desto weniger
wenn wir von dem gesegneten Brod essen /
werde





werde vns der Leib Christi mitgetheilet/
vnd/ wenn wir aus dem Kelch des H e r-
r e n trincken/werde vns sein Blut com-
municiret vnd mitgetheilet/wie auch Ire-
næus redt/ im heiligen Nachtmahl sind
zwey Dinge/ein Irdisch/nemblich/Brod
vnd Wein: Vnd ein Himlisch/ nemblich
der Leib vnd das Blut Christi. Wenn wir
nur die Meynung behalten/ wollen wir
vmb der Worte willen in/ mit oder vnter
dem Brod mit niemand zancken etc.

Hat denn diese Meynung gewis-
sen vnd festen Grund in Got-
tes Wort?


Antwort.

Seilich. Denn wie jetzt gehöret/
Sage Christus selber zu seinen Jün-
gern/ wie er ihnen das Brod rei-
chet/nehmet hin/ esset/ das ist mein Leib/
vnd als er ihnen aus dem Kelch zu trin-
cken gibe/ das ist mein Blut des neuen
Testaments. So schreibet auch Paulus

E ij

1. Cor. 10.






1. Cor. 10. da er die Worte Christi erkleret/
als mit den Klugen rede ich / richtet ihr/
was ich sage / der gesegnete Kelch / den wir
segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des
Bluts Christi? Das Brod das wir bre-
chen / ist das nicht die Gemeinschaft des
Leibes Christi? Da zeuget auch Paulus
deutlich / daß denen die von diesem Brod
essen vnd aus dem Kelch des H E R R E N
trincken / durch die Mittel Brodts vnd
Weins / Christi Leib vnd Blut commu-
niciret vnd mitgetheilet werde.

**Womit empfangen aber wir
Christi Leib vnd Blut?**

Antwort.

Nicht alleine mit dem Glauben/
wie vnserer Wiedersachere fürge-
ben. Denn das sicheet nicht in den
Worten der Einsetzung / nach welchen wir
vns in diesem Handel alleine richten / son-
dern auch mit dem Munde / Denn Chri-
stus sagt / esset / das ist mein Leib / trincket /
das





das ist mein Blut / vnd fasset Christus bey-
des zusammen / das Brod vnd seinen Leib /
vnd den Wein vnd sein Blut vñ die münd-
liche Niessunge.

So höre ich wol / so empfangen
die vnwürdigen vnd vngleubigen auch
Christi Leib vnd Blut.


Antwort.

Neilich / doch zum Gerichte. Denn
Christus sagt nicht / das ist mein
Leib vnd Blut / wenns ein Gleu-
biger empfanget / sondern redet ohne Un-
terscheidt eben zu dem vngleubigen Judas
als zum gleubigen Petro / das ist mein
Leib / das ist mein Blut. Vnd Paulus sagt
ohne Unterscheidt / vom Brode / das bey-
des Wirdige vnd Vnwürdige empfangen /
es sey die Gemeinschaft des Leibes Chri-
sti / vnd vom Kelch oder Wein / es sey die
Gemeinschaft des Bluts Christi / vñnd
1. Cor. 11. welcher vnwürdig isset vnd trin-
cket / der isset vnd trincket ihm selber das

E iij

Ge-






Gericht / damit daß er nicht vnterscheidet
den Leib des H e x x n. Da sagt Paulus
nicht / es sey nur Brod das die Vngleubi-
gen empfangen / sondern also lauten seine
Worte / Sie vnterscheiden nicht den Leib
des H e x x n.


Eben daselbst zeuget Paulus / wer vn-
würdig von diesem Brod esse vnd von dem
Kelch des H e x x n trincke / der sey schül-
dig an dem Leib vnd Blut des H e x x n /
vnd sagt nicht / daß sie sich an den heiligen
Zeichen versündigen / wie der Gegentheil
meynet. Vnd sihet Paulus in diesen Re-
den auff die Worte Christi / das ist mein
Leib / das ist mein Blut.

Isset vnd trincket man denn Chri-
sti wahren Leib vnd Blut natürlicher vnd
fleischlicher Weise / wie ein stücke Kind-
fleisch oder andere derglei-
chen Speise?

Antwort.

W Ir sagen es nicht / sondern lassen
es schlecht vnd aller dings bey
Chri-





Christi Worten vnd Bericht vnd Pauli
Erklärung bewenden/ vñ gehen in diesem
hohen Geheimnis weiter nicht als Got-
tes Wort gehet / das lehret vns / daß wir
beydes zugleich das Irdisch vnd Himli-
sche / das ist / Brod vnd Wein / vnd den Leib
vnd das Blut Christi empfangen. Die wei-
se aber / wie es zugehe / befehlen wir Gott
dem Allmechtigen. Daß wir aber eben mit
diesen Mitteln zugleich Christi Leib vnd
Blut empfangen / weil es Christus also
ordnet / vnd sagt / daran zweiffeln wir gar
nicht.


Ist den nicht genug das vnser Ge-
gentheil sagt / wir empfangen Christi
Leib vnd Blut durch den
Glauben ?

Antwort.

An seinem Ort ist sonst solches daß
wir mit dem Glauben / Chri-
sti Leib vnd Blut empfangen /
oder Essen vnd Trinken / nicht vbel /

E iiii son-





sondern wol geredt. Denn Christus selber
Johan. 6. lehret / daß wir durch den Glau-
ben sein Fleisch essen vnd sein Blut trin-
cken / aber damit geschiehet der Stiftung
Christi / vnd dieser Lehr vom H. Abend-
mahl nicht gnug.

Was mangelt denn daran / vnd
warumb lesset man es bey der Geistlichen
Nießung / die durch den Glauben geschie-
het / nicht bewenden / so könnte man doch
bald zur Einigkeit kom-
men ?

Antwort.

DA mangelt sehr viel an / daß die
Geistliche Nießunge des Leibes
vnd Bluts Christi den Worten
der Stiftung des H. Nachtmahls nicht
gnug thut. Denn Christi Leib vnd Blut
wird allezeit durch den Glauben genossen /
wenn man schon das heilige Nachtmahl
nicht helet / So hiesse ja das das H. Nach-
mahl gar vernichtet / wenn man es disfals
nur

nur bey der Geistlichen Nriessunge bewen-
den liesse.

2. Eben also haben auch alle Gleubige
im alten Testament Christi Leib vnd Blut
durch den Glauben genossen / wie vnser
Gegentheil bekennet / da noch kein Nacht-
mahl verordnet / ja Christi Leib vnd Blut
vom Sohne Gottes noch nicht angenom-
men war.

Wie kan man denn das heilige Nacht-
mahl mit der Geistlichen Nriessunge allein
beschreiben / da man Christi vnd seiner
Wolthaten alleine mit dem Glauben ge-
niest? Was hette denn Christus verordnet
in der Nacht da er verrathen war / wenn
nur das geschehe was allbereit im alten Te-
stament geschehen ist?

3. So sagt auch Christus im heiligen
Nachtmal nicht alleine / empfahet meinen
Leib vnd Blut mit dem Glauben / sondern
ordnet dazu Brod vnd Wein / vnd heis-
sets essen vnd trincken / vnd sagt das wir
essen vnd trincken / sey sein Leib vnd sein
Blut. Vnd Paulus sagt der Kelch sey die

E v

Ge

Gemeinschaft des Bluts/ vnd das Brod
die Gemeinschaft des Leibes Christi.

4. Es zeuget auch Paulus daß ihnen
die Vnwürdigen das Gericht Essen vnd
Trincken / dieweil sie nicht vnterscheiden
den Leib des H e r r e n / so muß ja Pau-
lus nicht alleine reden von dem Essen vnd
Trincken / das mit dem Glauben ge-
schicht. Denn wer Christi Leib vnd Blut
mit dem Glauben isset vnd trincket / der
empfangt das Gericht nicht / sondern er
bleibet in Christo vnd Christus in ihm vnd
lebet ewiglich Johan. 6. Hie aber im H.
Nachtmahl isset vnd trincket ihm einer
wol das Gericht. Darumb istis viel zu we-
nig gesagt/wenn vnser Gegentheil spricht/
wir empfangen im heiligen Nachtmahl
den Leib vnd das Blut Christi nur mit dem
Glauben / vnd wolte eben das seyn / als
wenn einer sagte / wenn man nicht zum
Nachtmahl gehe/so empfangen man eben
so viel/als wenn mans nach Christi
Ordnung halte.

Sie

Sie führen gleichwol auch statliche Gründe ihr Fürnehmen zu beweisen/ die nicht zuverachten sind/welches daraus erscheinet/das sie manchen Menschen damit einnehmen.

Antwort.

Es ist nicht ohne/ sie haben scheinbaren Grundt/ aber es gebe einer fleissig achtunge darauff/woher sie solchen Grund nemen/ so wird es sich aufweisen / das er nicht aus Gottes Wort/ sondern fürnehmlich aus der Vernunfft herkömpt/ die solche Göttliche Geheimnisse nicht verstehet/ sondern sie sind ihr eine Thorheit. Der Vernunfft ist es freilich seltsam/das Christus das Brod nimpt/vnd sagt / nehmet hin vnd esset / das ist mein Leib/trincket/ das ist mein Blut. Da suchet nun die Vernunfft allerley behelff/ damit sie solches umbstosse vnd nicht glauben dürffe / vnd wendet ein / wie kan das geschehen? Da spinnet sie viel vngereimtes Dinges daraus / **E**HR Ihu Leib würde zerfemet / verdawet / er würde wie sie lester=

lesterlich fürgeben / vorlengst auffgessen
seyn / oder müste einen grossen Leib haben /
vnd was der Lesterung mehr ist.

Was sol man hierauff ihnen antworten ?


Antwort.

DAs Paulus 2. Corint. 10. schreibt /
Wir nehmen alle Vernunft ge-
fangen in den Gehorsam Christi /
der da sagt / esset / das ist mein Leib / trin-
cket / das ist mein Blut. Vnd sol hernach
weiter gesagt werden / daß wir Christi Leib
vnd Blut nicht natürlicher sonder geheim-
nis weise empfangen.

Ist doch die Vernunft vñ Mensch-
liche Weisheit Gottes Geschöpf vnd Ga-
be / wie kan sie denn ihm vnd seinem Worte
zuwieder seyn / daß man sie also wie
einen Feind gefangen ne-
men müsse ?

Antwort.

Wenn

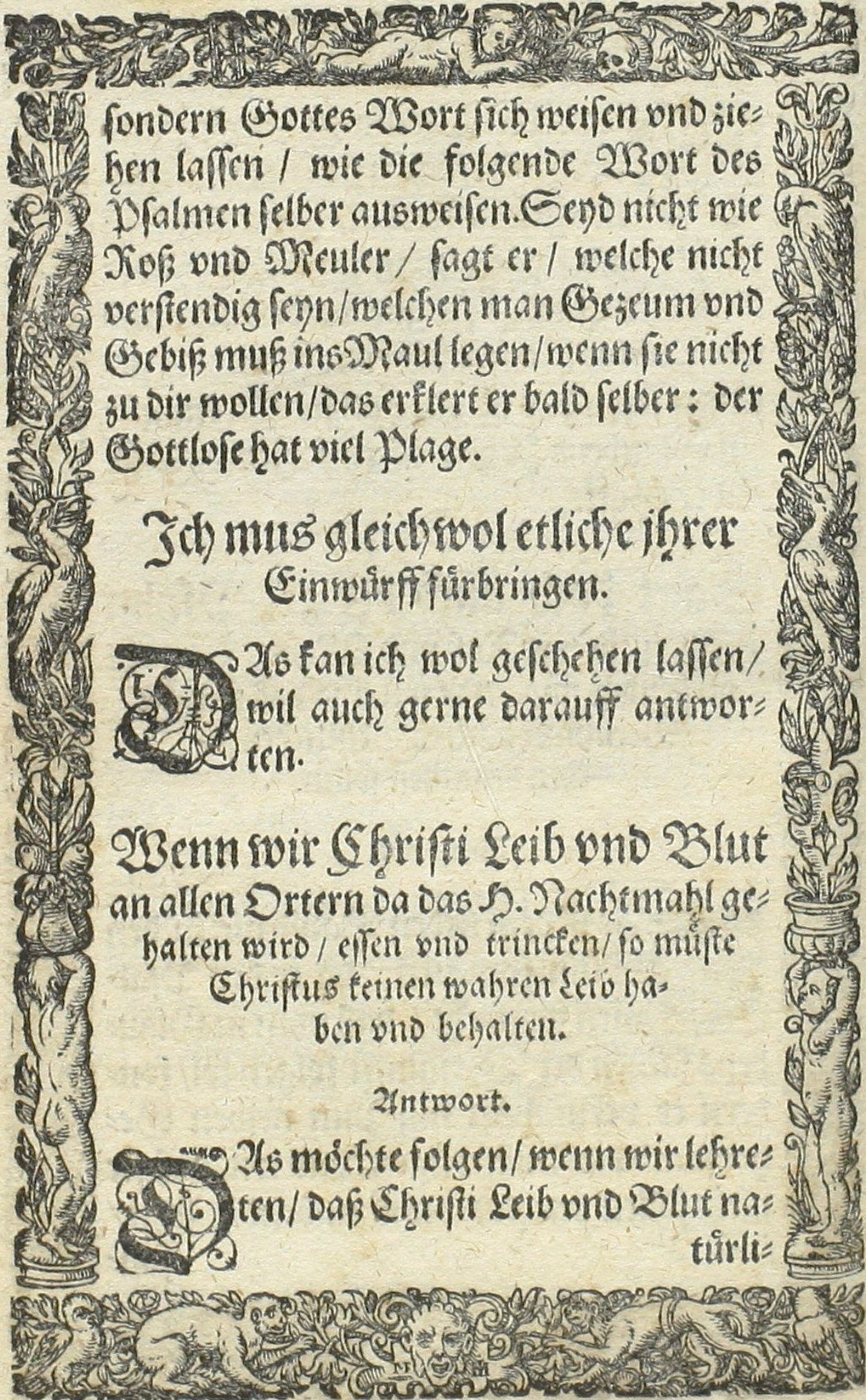


Wenn die Vernunft in dem stand
noch were/darin sie Gott anfeng-
lich geschaffen hat/ so hette es kein
Noht/ vnd folgete man ihr billich/ aber
nach dem Fall ist sie gar verderbet/ vnd
wie Paulus Rom. 8. schreibet Fleischlich ge-
sinnet seyn/ das ist alle höchste Vernunft
(in Glaubens sachen) ist eine Feindschafft
wider Gott.

Sagt doch auch der 32. Psalm
Seyd nicht wie Ros vnd Meuler die nicht
verstendig sind. Da wil er ja daß wir die
Vernunft auch in Geistlichen sa-
chen brauchen sollen.

Antwort.

Als ist dem lieben David nie in den
Sinn kommen / da er den Psal-
men gemacht / daß man in Glau-
bens sachen der Vernunft folgen sol/ son-
dern er vermahnet nur zum neuen Ge-
horsamb die Busfertigen/ vnd wil/ daß sie
nicht sollen ruchlos vnd vnbedingt seyn/
son-



sondern Gottes Wort sich weisen vnd ziehen lassen / wie die folgende Wort des Psalmen selber ausweisen. Seyd nicht wie Kox vnd Meuler / sagt er / welche nicht verstendig seyn / welchen man Gezeum vnd Gebiß muß ins Maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen / das erklet er bald selber : der Gottlose hat viel Plage.


Ich mus gleichwol etliche ihrer Einwürff fürbringen.

Das kan ich wol geschehen lassen / wil auch gerne darauff antworten.

Wenn wir Christi Leib vnd Blut an allen Ortern da das H. Nachtmahl gehalten wird / essen vnd trincken / so müste Christus keinen wahren Leib haben vnd behalten.

Antwort.

Als möchte folgen / wenn wir lehren / das Christi Leib vnd Blut natürlich




türlicher vnd Menschlicher Vernunfft be-
greifflicher Weise zugegen were / vnd eben
also wie ein ander Speise vnd Tranck ge-
nossen würde. Aber das sagen wir nicht /
sondern das solche Himlische Gaben / Ge-
heimnis vnd menschlicher Vernunfft ver-
borgener Weise genossen werde / Solche
Gegenwart die die Worte der Einsetzung
vnd Pauli Erklerung mitbringen / ist der
wahren Menschheit Christi nicht zu wie-
der / vnd hebet die Menschheit Christi gar
nicht auff / vnd ist also gar nicht wider ein
ander / das Christus ein wahrer Mensch
sey / vnd gleichwol vns Geheimnis vnd
verborgener Weise mit seinem wahren
Leib vnd Blut / vermöge der Wort seines
Testaments vnd seiner Zusage / speise vnd
trencke.

Vnd also verlieren sich auch alle an-
dere vngereimte Gedancken / wenn wir
bedencken / das wir Christi Leib vnd Blut
Geheimnis weise / wie die alten Kir-
chen Lehrer auch geredet / em-
pfangen.

Der







Der Gegentheil wendet aber auch
gleichfals für / daß die Lehre von der Ge-
genwart des Leibes vnd Bluts Christi im
H. Nachtmahl auff Erden/dem Arti-
ckel von seiner Himmelfahrt
zu wieder sey.

Antwort.

Wenn wir bedenccken / daß Christi
Leib vnd Blut / nicht natürlicher
sondern Geheimnis weise zuge-
gen sey / vnd genossen werde / wie allbereit
gesagt / so verlieret sich die Einrede auch /
vnd ist diese Niessung des Leibes vnd Bluts
Christi seiner Himmelfahrt gar nicht zu-
wieder. Zu dem kan auch nirgend aus Got-
tes Worte erwiesen werden / daß es mit
Orte vnd Stelle im Himmel eben eine sol-
che Gelegenheit habe vnd haben werde /
wie auff Erden. Es hats kein Auge gese-
hen / kein Ohr gehöret / etc. vnd wenn schon
das gewiß were / daß es mit raum im Him-
mel eine Gelegenheit hette eben wie auff
Erden / so hinderte doch solche reumliche
Einneh-





Einnehmung eines gewissen Orts / solche
verborgene aber warhafftige vnd von
Christo selbst verheissene Gegenwart so
wenig / so wenig sie Christum am letzten
Abendessen gehindert hat / da er gleichwol
seinen Jüngern seinen Leib zu essen vnd
sein Blut zu trincken / verheissen vnd gege-
ben hat / vnangesehen / daß er bey den Apo-
stelen zu Tische gefessen. Also hindert die
sichtbarliche Himmelfahrt / wie auch gleich-
fals die Zukunfft Christi zum Gerichte / die
Gegenwart im H. Nachtmahl gar nicht /
vnd hebet sie nicht auff. Denn auff eine
andere Weise ist er im Himmel / als er im
H. Nachtmahl ist / vnd scheint also aus die-
sen beyden Fürwürffen / daß im Grunde
fast alle des gegentheils Einrede aus der
Vernunfft herkommen. Denn der Glau-
be sagt nicht / vnd disputiret nicht wider
die helle Worte des Testaments Christi
also / Ein wahrer Leib kan nur an einem
Ort vnd also nit zugleich im Himmel vnd
auff Erden seyn / sondern das ist der Ver-
nunfft gedicht. Die Vernunfft saget / ein

D

Leib






Leib ist auff einmahl nur an einem Orte.
Item was droben im Himmel ist / das ist
ja nicht zugleich auff Erden. Wenn einer
aber nur Christum höret / demselben ein-
feltig gleubet vnd seine Vernunft gefan-
gen nimmet / kan er sich solcher vnd der-
gleichen Gedancken wol entschlagen.

Sie sagen aber viel von Sacra-
menten in gemein / daß allda den Zeichen
der Name der Dinge gegeben werde die sie be-
zeichnen vnd bedeuten / vnd also bedeute vnd be-
zeichne Brod vnd Wein den Leib vnd das
Blut Christi / vnd das eusserliche Essen vnd
Trincken bedeute vnd bezeichne ja versegelt
die Geistliche Nriessung des Leibes vnd
Bluts Christi / vnd also müsse man
die Wort der Einsekung ver-
stehen das ist mein
Leib/xc.

Antwort.

Ich weiß gar wol daß sie mit die-
sem Fürgeben den Leuthen ein
blaw Glas / wie man sagt / für die
Augen






Augen zu machen sich vntersehen. Aber wenn man fragt / wo es geschrieben stehet / daß es mit den Sacramenten in gemein eine solche Gelegenheit habe / wie sie fürgeben / da ist niemand zu Hause / da sagen sie wol: was von der Beschneidung / vom Osterlamb Gen. 17. Die Beschneidung ist der Bundt / Exod. 12. Das Lamb ist der Oberschritt / welches alles man ihnen daß eben die Wort im Mose stehen doch nicht gestendig ist. Aber wenn wir schon ihnen das nachgeben / wolte denn eben daraus nothwendig folgen / daß es darumb auch mit der H. Tauffe vnd dem H. Nachtmahl Christi eben eine solche vnd durchaus keine andere Gelegenheit habe? vnd daß man eben auch die Wort / das ist mein Leib etc. anders verstanden müsse / denn sie lauten? Wo wollen sie doch mit Gottes hellem vnd klarem Wort beweisen / wie es eine Gelegenheit habe mit der Beschneidung vnd Osterlamb / eben eine solche Gelegenheit habe es auch mit der heiligen Tauffe vnd mit dem heiligen Nachtmahl.

D ij


Was





Was wollen sie fürbringen aus Gottes Wort / daß ein Mensch sein Gewissen / damit stillen könne? Sollen darumb Christi Wort vnd Verheissung / das ist mein Leib / das ist mein Blut / wie sie lauten / nicht gelten / sondern auffgehoben werden? Daß auch Christus vnd Paulus die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt heissen / sollen solche Worte alle vmb ihrer vngegründeten Regel willen / wie sie geredt seyn vnd lauten / nicht gegleubet sondern in einen andern Verstand gezogen werden? Keines weges / was in Gottes Wort nicht klaren vnd gewissen Grundt hat / als denn eben diese Regel nicht hat / das sol man nicht gleuben / was aber in Gottes Wort gegründet ist / als daß wir im heiligen Nachtmahl Christi Leib essen vnd sein Blut trincken / vnd daß wir in der Tauffe durch das Wasser vnd den heiligen Geist wiedergeboren vnd selig werden / sollen wir festiglich gleuben / vnd vns dauon nicht abführen lassen. Summa alles was sie von den Sacramenten in gemein fürgeben / damit sie





sie die Lehre von der Gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi umbstossen wollen / können sie in Ewigkeit mit hellen Zeugnissen Gottes Worts nicht beweisen / da gebe einer nur gute Achtung dar auff.

Haben den die Sacramenta / wie man sie heisset / nichts gemeines mit einander ?


Antwort.

A sie haben etwas gemein / als
1. daß sie von Gott gestiftet sind /
2. daß Gott ein eusserlich Element oder Zeichen dazu verordnet / als Brod vnd Wein im heiligen Nachtmahl / Wasser in der Tauffe. 3. hat Gott befohlen wie man solche Element soll gebrauchen / Brod vnd Wein sol man essen vnd trincken / ins Wasser die Leute tauchen / oder damit besprennen. 4. Ist daran gehengt die Gnaden verheissung. 5. Haben sie ihre Geistliche Bedeutung wie sonst angezeigt

D iij

get





get wird. Aber/das sie nur den Namen ha-
ben sollen derer Ding / die sie bedeuten/
also das Brod vnd Wein nur den Nah-
men des Leibes vnd Bluts Christi/ vnd die
Taufe der Wiedergeburt haben / vnd die
Taufe nur die Wiedergeburt bezeichne/
die Niessung Brods vnd Weins alleine
die Geistliche Niessung versiegeln vnd be-
deuten sollen / wird aus Gottes Wort in
Ewigkeit nicht erwiesen werden können.
Aber der Vernunft gefelt es wol / die kan
das leichter glauben / das Brod vnd Wein
Christi Leib vnd Blut bezeichnen vnd be-
deuten/etc.

Worauff wil sich aber solcher Glau-
be gründen? Vnd wie wil man damit in
der Anfechtunge bestehen? Nein Nein/
das wils nicht thun / sondern was wir von
einem jeden Sacrament sollen halten/ das
hat vns Gott in der Einsekunge desselben
gnugsam offenbahret / durch sein deutlich
Wort/daben sollen wir bleiben/damit
können wir in aller Anfech-
tunge bestehen.

Der





Der ander Artickel / Von
der Person vnd Majestet
Christi.


Wie ist man mit dem Gegentheil
in diesen Streit von der Person vnd
Majestet Christi gerathen?


Antwort.

Das ist also zugangen. Weil sie die
Gegenwart des Leibes vnd Bluts
Christi geleugnet haben / haben
sie vnter andern sūrgewandt / Christus
kōnne mit seinem Leib vnd Blut dar-
umb nicht zugegen seyn / dieweil er vns al-
lerdings gleich worden ist / außgenommen
die Sūnde / darumb wie wir mit vnserm
Leib zugleich nicht an vielen örtern / son-
dern nur an einem Orte seyn / so habe es
mit seinem Leibe auch eine solche Gele-
genheit / daß er auff einmahl nur an einem
Ort sey. Da haben die Vnsern angezei-
get / es habe zwar Christus einen wah-
ren Leib vnd Seele / wie wir / aber /

D iiii

dieweil









dieweil alleine seine Menschliche Natur
Leib vnd Seele/ mit der Person des Soh-
nes Gottes vereiniget ist / so habe er von
solcher Vereinigung für vns andern gros-
sen Vorzug vnd Göttliche Majestet vnd
Herrlichkeit.

Hat den diese Lehr von der Gött-
lichen Majestet der Menschheit Chri-
sti auch grund in Gottes
Wort?

Antwort.

Sheilich. Denn Christus allein vnd
;war nach seiner Menschheit/ vnd
sonsten kein Mensch noch Engel/
ist gesetzet zur Rechten Gottes Marci 16.
Hebr. 1. Ihm ist gegeben alle Gewalt im
Himmel vnd auff Erden/ Matth. 28. Im
ist alles vnter seine Füße gethan Psalm. 8.
Eph. 1. vnd ist also nach seiner Menschheit
auch ein **H e r r** vber alles. Er ist bey vns
alle Tag bis an der Welt ende Matth. 28.
er herrschet durch seine eigene Krafft vber
alle






alle Creaturen. Sein Fleisch ist eine lebendigmachende Speise Joh. 6. Sein Blut machet vns rein von allen Sünden 1. Johan. 1. Er siehet des Herzens Gedancken/ Matth. 9. Er wird von Blinden Joh. 9. vnd von Stephano Act. 7. vnd vielen andern vnd zwar in seinem Fleisch angebetet/ er wird als des Menschen Sohn Joh. 5. richten die Lebendigen vnd die Todten/ dazu denn gehöret daß er als des Menschen Sohn allwissend vnd allmechtig sey. Also kan er mit seinem heiligen Leib seyn wo er wil / sonderlich aber im H. Nachtmahl/dahin er sich gleich mit seinem Worte verbunden hat / da er gesagt/esset das ist mein Leib/etc.

So höre ich wol so sind in Christo zwei Allmechtigkeit vnd Allwissenheit / ein Göttliche vnd ein Menschliche.

Alles eines weges / sondern wie ein Person ist / also ist auch nur eine Allmechtigkeit vnd Allwissenheit.

D v Aber





Aber ihr Göttlich Macht vnd Herrligkeit wird in der Person des Sohnes Gottes der angenommenen Menschlichen Natur mitgetheilet / vnd erzeiget vnd beweiset dieselbe der Sohne Gottes nach seinem wolgefallen in/mit vnd durch seine angenommene Menschheit. Als da er Lazarum lebendig machet/ beweiset der Sohn Gottes durch seine Menschliche Stimme vnd Worte solche seine Göttliche Krafft. Also von der Gottheit hat Christus das Matth. 9. auch nach seiner Menschheit der Schriftgelehrten Gedancken sihet. Wie nun die Seele eines Menschen durch das Auge sihet/ vnd das Auge selber sihet auch vnd ist doch nur ein vnd nicht zwenyerley sehen / also ist hie nur eine Allwissenheit vnd Allmechtigkeit.

Ist denn Christus nach seiner Menschheit allenthalben?

Antwort.

In dieser Frage machen unsere Widersacher viel Wunders/ das sie von


sie vom rechten Zweck abführen / aber wir sagen im heiligen Nachtmahl sey er mit seinem wahren Leib vnd Blut / da wir ein außdrücklich sonderlich Wort vnd Zusage halten. Sonsten auch weil er alle Ding in seiner Hand vnd vnter seinen Füßen hat / kan er seyn vnd ist auch wo er wil / auch nach seiner Menschheit / dabey lassen wir es bewenden vnd setzen ihm durchaus kein Ziel vnd Maß.

Der dritte Artickel.

Von der H. Tauffe.

Was helt vns in der Lehr von der H. Tauff von einander ?

Das sie die Tauffe nicht lassen eigentlich seyn ein Bad der Wiedergeburt / vnd ein Mittel / dadurch vns Gott wolle selig machen / oder wenn sie schon solche Rede passiren lassen / oder selber gebrauchen / so verstehen sie es doch nicht also / wie die Wort klingen / sondern erkleren es / das die Tauffe alleine die Wider-





Widergeburt bezeichne/ oder je alleine versiegele/ Zum andern irren sie darin/ daß sie fürgeben/ der Gleubigen Kinder seyn im Gnadenbund Gottes/ vnd heilig/ darumb daß sie von gleubigen Eltern geboren sind/ vnd werden nicht durch die Tauffe widergeboren.

Ist denn diese Lehr von der H.
Tauffe vnrecht?

Antwort.

Keilich. Denn Gottes Wort lesset es dabey nicht bleiben daß die Tauffe (die nicht schlecht Wasser/ sondern das Wasser in Gottes Gebot gefasset/ vnd in Gottes Wort verbunden ist) alleine die Widergeburt bezeichne vnd versiegle / sondern es zeuget auch deutlich daß sie ein Mittel sey / dadurch vns Gott Vater Sohn vnd heiltiger Geist new gebieret vnd selig machet. Denn das haben die Worte Christi auff sich/ Ich teuffe dich im Namen des Vaters vnd des Sohnes vnd
des






des heiligen Geistes Matth. 28. Darumb
sagt Christus Marci 16. Wer gleubet vnd
getauffet wird/ der wird selig werden/ vnd
Joh. 3. Es sey denn daß jemand wider ge-
boren würde / durch das Wasser vnd den
heiligen Geist kan er das Reich Gottes
nicht sehen. Act. 2. Thut Busse vñ lasse sich
ein jeglicher teuffen im Namen Jesu Chri-
sti zur vergebung der Sünden. Act. 22. Ste-
he auff Bruder Paule vnd lasse dich teuf-
fen vnd abwaschen deine Sünde. Rom. 6.
So viel ewer getaufft seynd die sind in den
Tode Christi getaufft. Gal. 3. So viel ewer
getaufft sind/ die haben Christum angezo-
gen. Eph. 5. Christus hat seine Gemeine ge-
reiniget durch das Wasserbad im Wort.
Tit. 3. Da aber erschien die Freundlichkeit
vnd Barmhertzigkeit Gottes etc. machet er vns
selig durch das Bad der Wiedergeburt.
1. Pet. 3. Das Wasser machet vns nun se-
lig in der Tauff nicht das abthun des Un-
flats am Fleisch/ sondern der Bunde
eines guten Gewissens
mit Gott.

Machet





Machet denn vns das Werck selig/
daß wir vns lassen teuffen?

Antwort.

Eines weges / sondern weil Gott die Tauffe zu vnser Seligkeit verordnet / vnd in seinem Namen verrichten leset / vnd die Gnaden Verheissung daran gehenget / können vnd sollen wir vns an solche seine Stiftung vnd Zusag mit festen Glauben halten / vnd vns also nicht auff unsere Wercke / sondern auff solche seine Stiftung vnd Gnaden verheissung verlassen.

Es sagen aber die Widersacher auch die Tauffe mache vns selig in ihrem rechten Gebrauch.


Antwort.

Unter solchen Worten siecket falschheit / vnd mengen sie zwo unterschiedliche Fragen in einander.

Eine ist was vns Gott für Wohlthaten erzeige in der Tauffe.

Die





Die ander /wodurch wir solche Wohl-
thaten ergreifen/nemlich durch den Glau-
ben. Wenn man aber ihre rechte Mey-
nung aus ihnen bringen wil / muß man
sie von beyden Stücken vnterschiedlich
fragen.

Erstlich/ob ein Mensch gewisz vnd fe-
stiglich glauben sol/ daß ihn Gott durch die
Taufe selig machen wolle?


Zum andern/ ob wir solche angeborne
Gnade durch den Glauben annehmen vnd
ergreifen? Auff die erste Frage werden sie
nicht richtig Ja sagen / wie wir / das ist sie
geben nicht zu / daß die Taufte ein Mittel
sey dadurch vns Gott selig mache. In der
andern Frage / sind wir mit ihnen einig
daß der Glaube alleine solche Gnade er-
greiffe vnd annehme.

Ist denn das auch ein Irrthumb/
daß sie fürgeben der Gleubigen Kinder sind
ein Gnadenbund vnd heilig/ nach Gottes
Verheissung/ weil sie von gleubi-
gen Eltern geboren?

Antwort.

Ja es






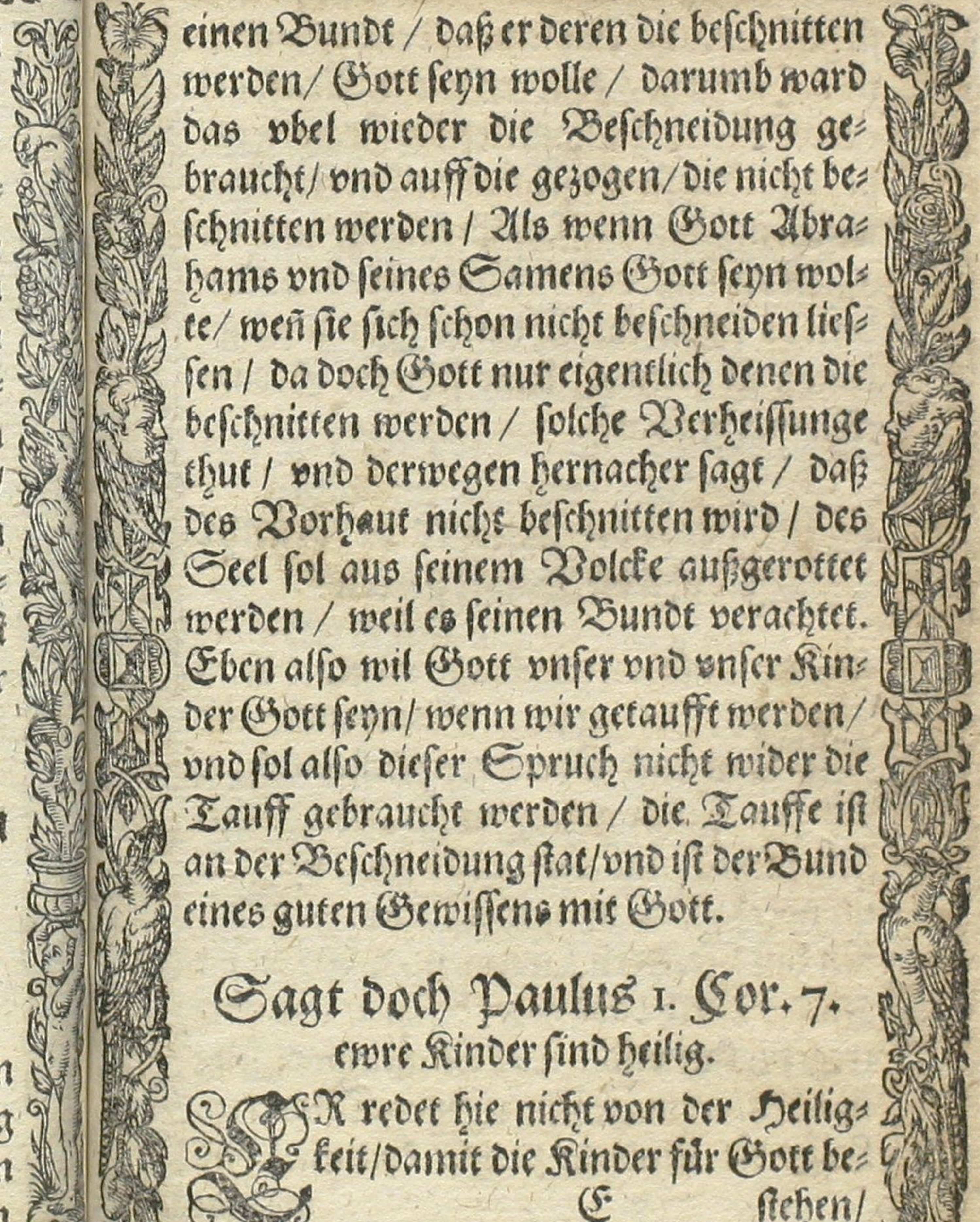

Alles ist ein grosser Irrthumb / den
Gottes Wort klerlich zeugt / das
der Gleubigen Leute Kinder / für
den Ungleubigen dñssals vnd ihrer Ge-
burt halben von gleubigen Eltern im Reich
Christi gar keinen Vortheil haben. Denn
sie sind beyderseits in Sünden empfangen
vnd geboren Psalm 51. vnd Johan. 1. sie-
het / die Kinder Gottes sind nicht von dem
Gebüt noch von dem willen des Fleisches /
noch von dem willen des Mannes / sondern
aus Gott geboren / vnd Joh. 3. spricht Chri-
stus / was vom Fleische geboren ist das ist
Fleisch. Ephes. 2. Wir waren von Natur
Kinder des Zorns wie die andern.

Sagt doch Gott Genesis. 17. zu
Abraham / ich bin dein Gott vnd deines
Samens nach dir.

Antwort.

Als redet Gott zu Abraham eben
damals / wie er die Beschneidung
ordnet / vnd machet mit Abraham
einen





einen Bunde / daß er deren die beschnitten
werden / Gott seyn wolle / darumb ward
das vbel wieder die Beschneidung ge-
braucht / vnd auff die gezogen / die nicht be-
schnitten werden / Als wenn Gott Abra-
hams vnd seines Samens Gott seyn wol-
te / weñ sie sich schon nicht beschneiden lies-
sen / da doch Gott nur eigentlich denen die
beschnitten werden / solche Verheissunge
thut / vnd derwegen hernacher sagt / daß
des Vorhaut niche beschnitten wird / des
Seel sol aus seinem Volcke außgerottet
werden / weil es seinen Bunde verachtet.
Eben also wil Gott vnser vnd vnser Kin-
der Gott seyn / wenn wir getaufft werden /
vnd sol also dieser Spruch nicht wider die
Tauff gebraucht werden / die Tauffe ist
an der Beschneidung stat / vnd ist der Bund
eines guten Gewissens mit Gott.

Sagt doch Paulus 1. Cor. 7.
ewre Kinder sind heilig.

Sie redet hie nicht von der Heilig-
keit / damit die Kinder für Gott be-
stehen /




stehen / welche Auflegung dem Glauben nicht gemeh ist / sondern wie er allda sagt / ein vngleubiger Mann sey der Frawen geheiligt / das sie ihr seinent halben kein Gewissen machen darff. Also sind ihr auch die Kinder heilig / das man sich vber den Kindern ob schon ein Ehegemahl vngleubig / dauon sie gezeugt / keine schwere Gedanken machen darff.

Sind denn die Kinder verdampt die ohn die Tauffe sterben?

Das sagen wir keines weges / denn Gott hat seine Gnade nicht also an diese Mittel der Beschneidung vnd der Tauffe gebunden / das er ohn dieselbe nicht könne oder wolle selig machen / im nohtfall / da man diese Mittel nicht haben kan / sondern / wenn man Gott die Kinder durch das Gebet befehlet / vnd vortreget / kan vnd wil er sie gleichwol selig machen / vermöge seiner Zusage Marci 10. Lasset die Kindlein zu mir kommen vnd wehret





wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes. Ein anders aber ist / wenn man solche Mittel haben kan vnd verachtet.

Welches ist der vierdte streitige Artickel?

Antwort.

Die Lehre von der Gnadenwahl / der Gleubigen zum ewigen Leben.

Sol man denn von diesem Artickel auch den gemeinen Mann berichten?

Antwort.

N alle weg. Denn Gott selber in seinem Wort an vielen Orten diese Lehr vns offenbahret / vnd außführlich fürhalten lesset / Aber hie ist grosser Fürsichtigkeit von nöten.

Wofür hat man sich denn hierin fürzusehen?

Antwort.

Es ist Man



WAn muß sich in diesem hohen Ge-
heimnis wol fürsehen / daß man
nicht hoch daher fahre / vnd diesen
Artickel oben ansahe / Nemblich / was etwa
Gott von vns in seinem Raht beschlossen /
ehe der Welt Grundt gelegt ist / vnd daß
man nicht aus solchem Abgrundt der ewi-
gen Versehen nach der Vernunfft aller-
ley schliesse vnd folgere. Als weñ einer aus
dieser Lehre solche Meynung spinnen wol-
te / bin ich erwehlet so schad mirs nicht /
wenn ich schon weder nach Gott / noch sei-
nem Worte vnd willen frage / bin ich nicht
erwehlet / so ist doch alles vmbsonst / wenn
ich schon Gottes Wort täglich höre / busse
thue / fromb werde vnd bete / etc.




Wie sol man denn diese Lehre füh-
ren / daß man den Sachen nicht zu
viel noch zu wenig thue ?

Antwort.

WAn sol vnten anfangen / wie es
Gott vermöge seines Wortes mit
denen /







denen / die er zum ewigen Leben erwehlet
hat anschlage / vnd was er mit denselben
für ein Proceß vnd Ordnung halte / nem-
lich / daß er sie beruffe vnd solchen Beruf
durch das Predigamt verrichte / vnd lasse
er erstlich allen Menschen Busß predigen /
damit sie ihre Sünde erkennen vnd Gnad
begehren / darnach lasse er ihnen ins Ge-
mein gleicher Gestalt verkündigen verge-
bung der Sünden / durch Christum / vnd
sey sein Wille vnd Meynung / daß sie Busß
thun vnd solcher Gnadenverheißung glau-
ben. Es wolle auch Gott durch solch Wort
kresschtig seyn. Vnd daß ein jeder ihm selber
durch wahren Glauben solche Gnad zuei-
gene / hat Gott die heilige Sacramenta
verordnet / dadurch er einem jeden inson-
derheit seine Gnad versiegelt vnd anbeut.
Durch solche Mittel des Worts vnd Sa-
crament empfangen wir den Heiligen
Geist / darumb Paulus das Predigamt
das Amt des Geistes nennet 2. Corinth. 3.
der gibe denn Zeugnis vnserm Geist / daß
wir Gottes Kinder vnd zum ewigen Leben

E iij

erweh-





erwehlet seyn / vnd besteißen wir vns als
denn auch durch gute Werck vnsern Bes-
ruff fest zu machen / 2. Petri 1.

Hat diese Ordnung grundt in
Gottes Wort?


Antwort.

1.

A. Denn Paulus in der Epistel
zun Römern ehe er von der Gna-
denwahl redet / straffet er erstlich
durch das Gesetz / Heyden vnd Jüden / daß
sie Sünder vnd verlohren seyn.

2. Lehret er daß sie aus lauter Gnaden
Gottes / vmb des Verdiensts Christi wil-
len / durch den Glauben selig werden / vnd
streichet solche Gnad gar herrlich aus.

3. Daß man aber die Lehr von gnedi-
ger vergebung der Sünden nicht miß-
brauche / vermahnet er die Gleubigen / daß
sie die Sünde nicht herrschen lassen / son-
dern den alten Adam tödten / vnd tröstet /
die also mit den hinderstelligen Sünden
strei-



streiten / daß ihnen solche hinderstellige
Sünde vnd Schwachheit nicht mehr ver-
damlich sey / vnd ob sie schon leiden müssen /
so müsse doch ihnen vnd allen die Gott lie-
ben alles zum besten dienen / dieweil sie nach
dem Vorsatz Gottes beruffen sind. Also
kömpt Paulus erst auff die ewige Gna-
denwahl.


Was fehlet denn an des Ge-
gentheils Lehr ?

Antwort.

Das sie die Lehr oben anfangen /
vnd aus dem vnerforschlichen Ab-
grund Göttlicher Versehenung das
schliessen / welches Gottes geoffenbahrtem
Willen vnd Wort fast zu wieder leufft.

Wie verstehe ich das ?

Dieweil Gott den Fall zuuor gese-
hen / vnd nicht gehindert / daraus
schliessen sie / daß Gott den Fall
beschlossen / vnd noch ober das / daß er die
E iiii meisten



meisten Menschen zur ewigen Verdammnis verordnet habe / vnd wolle nicht das sie sich bekeren vnd selig werden. Hinwieder zeugt Moses / das Gott die Sünde den ersten Eltern verboten habe / Vnd der 5. Psalm sagt / Du bist nicht ein Gott dem Gottloß Wesen gefelt etc. Vnd Ezech. 33. zeugt Gott / so wahr ich lebe / hab ich nicht gefallen an dem Tode des Gottlosen / sondern das er sich bekehre von seinem Wesen vnd lebe.

Diemeil nun solche ihre Lehre dem gegenbahreten Willen Gottes zu wiederleufft / vnd den Menschen zur Verzweiflung Anlaß gibt / sollen wir vns billich dafür hüten.

Sind der Punct auch mehr / darin wir disfalls mit den Widersachern nicht einig sind ?

Antwort.

A. Denn eben aus dem Grund / das sie die Lehr oben anfangen / geben sie auch für / das Christus nur

nur für etliche Menschen gestorben sey/
vnd nicht für alle.

Sol man denn nicht also
lehren?

Ein. Denn in Gottes Wort ist
ausdrücklich zu befinden / daß
Christus für alle Menschen ge-
storben sey Johan. 1. Sihe / das ist Gottes
Lamb / das der Welt Sünde tregt / vnd
Paulus Rom. 14. Lieber verderb den nicht
vmb welches willen Christus gestorben ist/
vnd 1. Cor. 8. vnd wird also vber deinem
Erkenntnis / dein schwacher Bruder vmb-
kommen / vmb welches willen doch Chri-
stus gestorben ist 1. Johan. 2. Er ist die Ver-
söhnung nicht allein für unsere Sünde/
sondern auch für der ganzen Welt Sün-
de / wo wir vns diesen Trost nemen lassen/
so sind wir vbel daran.

Sind dergleichen gefehrliche Re-
den mehr in ihren Schrifften?

E v

Ant:

Antwort.

Sie geben vnter andern auch für/
es köndte sich ein Mensch auff die
allgemeine Verheissung des Eu-
angelij / wie auch darauff daß er getaufft
ist / nicht gewiß verlassen / vnd schliessen daß
ihn Gott wolte selig machen.

Solte denn solches vnrecht
seyn ?

As verstehet auch ein Einfeltiger /
weil Christus befohlen hat / das
Euangelium von der vergebung
der Sünden zu predigen / vnter allen Völ-
ckern / ja allen Creaturen / wie seine Wort
lauten / daß vns nicht gebüre / solche Ver-
heissung enger zu spannen vnd einzuzie-
hen / vnd Gott gleich zumessen / als wenn
es sein ernst nicht were / daß er allen die
Seligkeit anbeut. So eignet ja Christus
selber einem jeden zu solche Gnaden Ver-
heissung in der heiligen Tauffe. Darumb
schreibt auch Paulus Rom. 6. Wisset ihr
nicht daß alle die in Christum Iesum ge-
taufft

taufft sind / die sind in seinen Todt ge-
taufft. Vnd Gal. 3. Denn so viel ewer ge-
taufft sind die haben Christum angezogen.
Eben das geschiehet auch im H. Nacht-
mahl / da Christus durch seinen Diener zu
einem jeden spricht / nim hin vnd is / das ist
mein Leib für dich gegeben. Trinck das ist
mein Blut für dich vergossen zur verge-
bung der Sünden.

Es zeucht aber Christus selber sol-
che Gnaden Verheissung nur auff die
Gleubigen / als Marci am 16. Wer
gleubt vnd getaufft wird
der wird selig.

Antwort.

DAls ist war / hie aber ist die Frag /
woran sich der Glaube sol halten /
Ob er nicht sich sol vnd möge si-
cherlich vnd für allen Dingen halten / an
solche allgemeine Verheissung des Euan-
gelij / vnd an die Sacramenta / dadurch
einem jeden solche gemeine Verheissung
zugeeig-

zugeeignet wird / gleich wie ein jeder / die
Geses predigt billich auff sich zeucht / oder
ob sich ein Mensch / wie man sagt / an den
blossen Himmel halten sol / das ist allein
an die innerliche Bewegung des heiligen
Geists / welchs Schwencckfeldes Lehr nicht
vnehnlich ist.

Ist denn dieses alles / darin sie in
diesem Artickel sich von vns
scheiden ?

Antwort.

Ein / es ist noch gar ein wichtiger
Punct / darin wir mit ihnen nicht
können einig seyn / daß sie fürge-
ben / weñ einer erwehlet vnd einmahl gleu-
big worden sey / so könne er den Glauben /
die Gnad Gottes vnd ewige Seligkeit
nicht verlieren / ob er gleich in allerley
Sünd vnd Laster falle / welches zu mahlen
weit außsiehet.

Solte denn das vnrecht seyn ?

Ant-


Antwort.

Nalle weg. Denn ob wol sonsten
recht gesagt wird / daß die Auser-
wehltten gewiß selig werden. So
müssen wir doch solches nicht auff die Leut
ziehen / die Gott in seinem Wort außtrück-
lich verdampt / vnd also die erwehlet heis-
sen / die Gott verwirffet.

Was sind denn das für Leute / de-
nen Gott die Seligkeit abspricht
vnd sie verdammet?

Antwort.

Die nach dem Fleisch leben / vnd die
Sünde in ihnen herrschen lassen /
dauon schreibet Paulus Rom. 8.
So ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet
ihr sterben müssen / vnd Gal. 5. Offenbahr
sind die Werke des Fleisches / als da sind
Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Un-
zucht / Abgötterey / Teubererey / Feindschafft /
Hader / Neyd / Zorn / Zanck / Zwietracht /
Kotten / Haß / Mordt / Sauffen / Fressen /
vnd



vnd dergleichen / von welchen ich euch ha-
be zuuor gesagt / vnd sage noch zuuor / das
die solches thun / werden das Reich Got-
tes nicht erben. Daraus folget / das sie
nicht erwehlet seyn. Derowegen wir hie
auch auff den verborgen Rahē Gottes
nicht / sondern auff sein Wort vnd geof-
fenbahrten Willen sehen sollen.

Sollen denn alle / die in solchen
Sünden leben / verworffen
seyn?

Antwort.

Ein / sondern / wo sie Bus thun /
alsdenn mögen vnd sollen sie / wie
zuuor gemeldet / an das Euange-
lium vnd Sacramenta sich in wahrem
Glauben halten / vnd gewis schliessen / das
sie erwehlet seyn / als / da sich Petrus be-
kehret.

Ist bey diesem Punct noch was
mehr in acht zu nehmen?

Ant-



Antwort.


A man muß sich auch darin wol
fürsehen / daß man auch sonst der
Vernunft den Zaum nicht lasse /
vnd sich zu weit verthue / vnd forschen vnd
ergründen wolle / das vns zu hoch ist / war-
umb denn Gott den Menschen fallen las-
sen / da er den Fall nicht gewolt / warumb
er nicht allen Völkern sein Wort gebe /
vnd alle Menschen bekehre / warumb er in
die 2000. Jahr alle Heyden gehen lassen
ihre Weg / vnd dergleichen. Da sollen wir
vns erinnern / daß Salomo sagt Prouerb.
25. Wer zu viel Honig isst / das ist nicht
gut / vnd wer schwere Ding forschet dem
wirds zu schwer.

Warumb sol man denn gleichwol
diese Lehr von der Gnadenwahl zum
ewigen Leben in der Christlichen
Gemein treiben?

Anslich / weil sie vns Gott in seinem
Worte geoffenbahret hat.

A2. Daß wir in vnser Bekerung

zu



zu Gott nichts vberall vnsern Krefsten
vnd freyen Willen / sondern alles Gott zu-
schreiben. Denn es ligt nicht an jemandts
lauffen oder wollen / sondern an Gottes
erbarmen.


3. Das wir auch die Gerechtigkeit vnd
Seligkeit nicht vnsern Wercken zuschrei-
ben / sondern allein der Gnade Gottes /
der vns in Christo erwehlet ehe der Welt
Grund gelegt war.

4. Das wir vns trösten / das vnser
Seligkeit nicht in vnsern / sondern alleine
in Gottes Henden stehe / da sie wol ver-
wahret ist.

5. Weil Gott durchs Wort sich er-
kleret / solcherer erwehlung halben / das wir
dasselbige / wie auch die Sacramenta nicht
verachten. Denn das heisset Luc. 7. Gottes
Racht verachten.

6. Das wir an denen die verworffen
werden / Gottes ernst sehen wider die Sün-
de / vnd vns fürchten.

7. Das wir Gott für die grosse Gnad
vnd Wolthat von Herzen dancken / das
er /



er / da er alle hette verwerffen mügen / wie
er ersilich die Heyden / darnach die Züden
verworffen / vns zu seinem Volcke vnd
Schafen seiner weide erwchlet / vns sein
Wort gegeben / vñ vns dadurch erleuchtet /
vnd in waren Glauben / bis an vnser Ende
erhelt vnd selig machet.



Der ander Theil von den
Ceremonien vnd Kirchen
Gebreuchen.

Sind wir in Kirchen Gebreuchen
vnd Ceremonien auch streitig
vnd vneinig?

Antwort.

D Wol daran nicht hoch gelegen /
so machen doch die Widersacher
vber den Ceremonien viel Wun-
ders / Enderung vnd verdammens / gleich


S als





als wenn die Seligkeit gar darauff stünde/
da schaffen sie stracks alle Biber ab/ Item
die Feyertage / den Exorcismum bey der
Taufse / in Haltung des heiligen Nacht-
mahls/ die Altar / vnd sehen Tisch an die
stat/ die gewöhnliche runde Brod/ so man
für Zeiten Oblaten genennet / vnd ordnen
andere Kuchen an die stat / an stat der
Kelch so vor Alters gebraucht / nehmen sie
theils andere Trineßgeschirr / also können
sie die Liechter / den alten Kirchen Ornat/
Messgewandt/ etc. Item daß man bey
Aufspendung des H. Nachtmahls reine
Tücher vnter helt / ganz vnd gar nicht lei-
den. Sie lassen es dabey nicht bleiben daß
man bey vns die kleine Brod zurichtet /
vnd von grossen Kuchen abschneidet/ oder
bricht/ ehe mans in die Kirche bringt/ son-
dern wollen/ daß man das Brod erst in der
Kirchen brechen sol/ vnd geben es den Leu-
ten in die Hand. Sonsten können sie anet-
nicht geringer Ding vnreformiret lassen/
als daß man das Heupt entblösset/ oder die
Knie beugt / wenn man den Nahmen Je-
sus





sus nennet / wenn man betet etc. daß man
mit der Hand bey der Tauff / oder sonst /
wenn man den Segen spricht / ein Creuz
mache / theils können sie gar kein Orgel/
keine Lateinische / sonderlich kein Figural-
gesang leiden / vnd verdammen die strack's
die es anders halten.

Was ist denn nun von allen die-
sen Stücken zu halten?

Antwort.

Das sie in Gottes Wort weder ge-
boten noch verboten seyn / dero-
wegen können sie ohn Sünde wol/
weil sie Gott nicht verboten / gebrauchet/
auch wol / weil er sie nicht befohlen / vnter-
lassen werden.

Worauff mus man denn mit hal-
tung oder abschaffung der Ceremonien
vnd Kirchen gebrauch fürnemlich
gute Achtung geben?

F. ii

Das



1.

Das man keinen Gottesdienst aus den Ceremonien mache. Den man ehret Gott vergeblich mit Menschenakungen Jesa. 29. Matth. 15.

2. Das man sie nicht für nötig halte vnd auffdringe Gal. 5. v. 1. siehet in der Freyheit damit vns Christus gefreyet hat.

3. Das man niemand ergere oder einem Anstos gebe 1. Cor. 8.


4. Das alles gerichtet werde zur Besserung / vnd das es in Christlicher Versammlung fein vnd ordentlich zugehe 1. Corinth. 14.

Was hats mit den Bildern für eine Gelegenheit?

Antwort.

Die sind vns Christen nicht verboten / es sey denn das Abgötterey damit getrieben werde / welches Gott Lob bey vns kein noht hat. Darumb unsere Widersacher selber sonst Bilder /

Ge-



Gemeld vnd Contersey/etc. haben / auch
süberne vnd güldene Münz gebrauchen /
da Bilder auff stehen / bekennen also selbst /
daß die Bilder an sich nicht aller ding ver-
boten seyn. Daß man aber die Heilige
Dreyfaltigkeit mahlet / den Vater als ei-
nen Alten / Christum als des Menschen
Sohn / den heiligen Geist in Tauben ge-
stalt / ist aus dem Propheten Daniele am
7. vnd Matth. 3. genommen. Wir lehren
aber vnd wissen dabey / daß Gott ein Geist
oder Geistlich Wesen ist / der weder Fleisch
noch Bein hat / sondern er habe sich vns
armen Kindern / die wir ihn nicht sehen
können / wie er ist / nur also fürgebildet.

Warumb helt man die Feyertage ?

Antwort.

Necht daß es also seyn müsse. Denn
Paulus Col. 2. schreibet / lasset nie-
mand euch Gewissen machen v-
ber bestimpten Feyertagen etc. sondern / daß

S iij wir



wir auff gewisse Zeit / die fürnembste Ar-
 tikel des Christlichen Glaubens erkleren/
 als von der Menschwerdung / Geburt / Lei-
 den / Sterben / Auferstehen / vnd Himmel-
 fahrt Christi / von der Sendung des heili-
 gen Geistes / von der heiligen Dreyfaltig-
 keit etc. vnd das wir der Apostel Gedechtnis
 erhalten / Gott für sie vnd ihren Dienste
 dancken / von ihrem Ampt vnd Lehr auch
 Leben vnd Todt berichten / vnd denn auch
 zur Warnung vñ Trost von iren schwach-
 heiten erinnert werden. Vnd verdammen
 wir der Vngleichheit wegen im Feiertag
 halten niemand / wie wir auch andere nicht
 eben vns Ziel vnd Maß sehen lassen.




Warumb behelt man in vnsern
 Kirchen bey der Tauff den
 Exorcismum?

Antwort.

Das man bey der Tauffe sagt / Sch-
 re aus du unreiner Geist / vnd ich
 beschwere dich du unreiner Geist /
 das






daß du außsehrest etc. geschicht nicht / daß
die Kinder besessen seyn / sondern weil sol-
ches lang für 1300. Jahren in der Kirchen
gebreuchlich gewesen / daß wir die vmbste-
hende erinnern / in was Jammer vnd
Noht ein Kind oder Mensch / wie er von
Vater vnd Mutter gebohren ist / stecke /
nemlich / daß er ein Sünder / vnd deswe-
gen vnter Gottes Zorn vnd in dem Reich
des Teuffels sey / wie Paulus Col. 1. schrei-
bet / er hat vns errettet von der Dbrigkeit
der Finsterniß.

Zum andern werden die vmbstehen-
de dadurch erinnert / was Gott durch die
heilige Tauffe auffrichte / nemlich / daß er
mit vns armen verdampften Sündern ei-
nen Bund mache / vergebe vns die Sünde
vnd mache vns selig. Wie Paulus Tit. 3.
lehret. Er mache vns selig durch das Bad
der Wiedergeburt. Zeigt damit erstlich an/
wir sind vorher vnseelig vnd verdampft/
das ist / in des Teuffels Reich. 2. Durch die
Tauff werden wir in das Reich
Christi gesetzt.

J iiii

Mus





Muß man denn eben bey der
Tauff den Exorcisimum
brauchen?

Antwort.

Nein/ es ist nicht eben nötig/ man
kan ihn gar wol vnterlassen/ weñ
nur sonst Christi Befehl vnd Ord-
nung gehalten wird / doch ist nützlich vnd
nötig / daß man gleichwol die vmbstehen-
de vom Erbschaden aller Menschen/ vnd
denn auch von der Krafft vnd Wirkung
der Tauff / auch was sie für Trost gebe/
aus Gottes Wort vnterrichte.

Warumb sind aber die Wider-
sacher dem Exorcismo so
feind?


Antwort.

1.

Neweil sie ihnen einbilden / die
Kinder der Gleubigen sind ohne
die Tauffe heilig.

2. Weil





2. Weil sie nicht glauben / daß ein Mensch durch die Tauffe wiedergeboren werde. Ist ihnen also auch fürnemlich vmb die Lehr zu thun / darumb wir ihnen hierin desto weniger weichen.


Warumb haben wir aber so viel Ceremonien bey haltung des heiligen Nachtmahls?

Antwort.

Nicht / daß solches eben nötig sey / oder daß es der Ordnung Christi etwas gebe oder nehme / oder daß solche Ceremonien ein sonderlicher Gottesdienst sey / sondern nur vmb der Zucht willen / daß die Einfeltigen / auch dabey erinnert werden / das H. Nachtmahl von andern bürgerlichen Mahlzeiten zu unterscheiden / da man mehr nicht / denn Brod vnd Wein hat / vnd nur den leiblichen Hunger vnd Durst stillt / von welchen Paulus sagt / hungert jemandt / der esse zu Haus / sonst halten wir solche Ceremo-

S v nien





nien nicht eben nötig / wie daraus erschei-
net / daß eben in diesem Fürstenthumb
Braunschweig / an etlichen Orten solche
Ceremonien entweder ganz vnd gar / oder
zum theil vnterlassen werden.

Warumb brauchen wir das Brodbrechen nicht ?

Antwort.

1.


Weil es Christus nicht eben befoh-
len.

2. Weil ohne das Brodbre-
chen bey vns Teutschen nicht gebreuchlich
ist / wie bey den Jüden.

3. Weil es Christo eigentlich nur vmb
die Auftheilung zu thun / vnd das Wort
Brodbrechen in der Schrifft Brod auf-
theilen heiße / wie auch Jesai. am 58. sagt /
brich den Hungerigen dein Brod / das heilt
ein Christ / wenn er schon ein stück Brod
einem armen Menschen mit einem Mes-
ser schneidet / oder wol ein ganz Brod hin-
gibt.

4. Vnd





4. Und wenn man ja darauß dringen wolte / antworten wir / es werde / ehe es in die Kirch gebracht wird / von einem ganzen Kuchen gebrochen.


5. Es ist aber dem Gegentheil nur darumb zu thun / daß sie aus dem H. Nachtmahl ein Denckzeichen machen da vns ihrem Fürgeben nach Christi Leiden fürgebildet werde / durch das Brodbrechen / es bleiben gleich die Worte / das ist mein Leib mein Blut etc. wo sie wollen.

6. So bekennen auch die Fürnehmsten vnter dem Gegentheil / daß solch Brodbrechen nicht eben nötig sey.

Was sol man aber von den andern Stücken halten / als sonderlichem Brod / Altar / Kelch / Leuchtern / Messgewandt / etc.

Antwort.

Daran ist nichts gelegen / die alte Runde Kuchlein brauchen wir / daß Gesunde vnd Krancke es desto bequemer





quemer geniessen können. Am Altar oder steinern Tisch / Item am Trinckgeschirr ist auch nicht gelegē / wie auch an Kleidern / Leuchtern / Tüchern so man vnter helt oder dergleichen Sachen / das wir bisweilen selbst vnterlassen. Weils aber vns nicht verboten / brauchen wir sie in Christlicher Freyheit ohne Sünde / das Abendmahl des H e r r n bey den Einfeltigen von gemeinen Mahlzeiten zu vnterscheiden / vnd allerley Leichtfertigkeit bey diesem grossen Geheimniß zu verhüten.

Warumb entblößet man das Haupt vnd beugt die Knie / wenn man den Nahmen Jesus nennet?

Antwort.

Das man sich mit solchen eusserliche Geberden / für der hohen Göttlichen Majestet demütige / vnd mit grosser Ehrerbietung erkenne die grosse Gnade / das Gott vns armen verlornen vnd verdampften Leuten / seinen lieben Sohn





Sohn zum Jesus/ das ist / zum Heyland
verordnet hat / für dem sich biegen vnd de-
mütigen müssen / alle Knie / die im Him-
mel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden
sind Jesai 45. vnd Philip. 2. vnd ist dieses
also eine feine / von den alten auff vns ge-
erbte Kinderzucht / die ohn allen Aberglau-
ben geschiehet / vñ billich von keinem Gott-
seligen Herren gestraffet wird.

Woher kömpts daß man in der
Kirchen vnd sonst wenn man teuffet
oder den Segen spricht / ein
Creuz machet?

Antwort.

Diesen vralten Gebrauch so etliche
hundert Jar für den Pabstthumb
in der Kirchen gewesen behelt
man an etlichen örtern / nicht darumb / daß
solch Zeichen eine sonderliche Krafft ha-
be / wie die Papiisten ohne Gottes Wort
fürgeben / in welchem Fall ein solch Zeichen
zu machen freylich vnrecht / Aberglaubisch
vnd

vnd Abgöttisch ist / sondern daß wir vns
erinnern / daß vom Creuz / das ist vom
schmehelichen Todt Christi / den er am
Creuz gelitten vns aller Segen komme /
da wir sonst verfluchet waren / wie Pau-
lus Gal. 3. schreibet / Solches Creuz Chri-
sti / das ist seines schmehelichen Todts erin-
nern vnd rühmen wir vns.

Sol man auch in den Kirchen
Lateinische Geseng gebrau-
chen?

Antwort.


Seil viel alte Geistreiche Lieder
vorzeiten von den alten Kirchen-
Lehrern in Lateinischer Sprach
gemacht vnd gesungen sind / solche Sprach
auch vielen bekandt / können sie an den ör-
tern sonderlich / da man Latein versiehet /
vnd Lateinische Schulen sind / wol behat-
ten werden / zur erbawung. Son-
sten werden sie billich nach-
gelassen.

Mag

Mag man auch Orgeln vnd Mu-
sicam figuralem in den Kirchen
haben vnd gebrauchen?

Antwort.

SS haben auch die im alten Testa-
ment / ehe David / vnd Salomon
mit Gesang vnd Seitenspiel ein
gewisz Ordnung im Tempel vnd sonst
beym Gottesdienst gemacht / Pauken /
Posaunen / Cimbeln / Harffen vnd derglei-
chen Instrument Gott zu loben gebraucht.
Darumb ist an sich nicht vnrecht / wir
brauchen sie in solchen frölichen Christli-
chen Versammlungen (wie Elisa 2. Reg. 3.
da er weissagen wil / zuvor auff den Seiten
schlagen lesset) Christliche Andacht zu er-
wecken / wie denn fromme Herzen befin-
den / das es / wenn also Christliche Lieder
darin Geistreiche Text geführet / gespiet
werden / Trost vnd Freud in ihrem Her-
zen erweckt. Vnd ist solches niemand so
schr als dem Melancholischen Geist zu wi-
der / der den Saul musse vngeplagt lassen /
als



als David auff seiner Harpffen schlug /
doch sol man darin Maß halten / vnd al-
lerley Leichtfertigkeit meiden.

Weil nun etliche mahl vermeldet /
daß an den Ceremonien nicht sonderlichs
gelegen / köndten wir vns denn darin /
mit vnserm Gegentheil nicht
vergleichen ?


Antwort.

Ein / so lang wir in der Lehr vnei-
nig / kan es / wie oben vermeldet
nicht geschehen. Denn da geben
wir bösen Schein von vns / als wenn wir
es in der Lehre auch mit ihnen hielten / vnd
ergerten Freunde vnd Feinde / Eine andere
Meynung aber hette es / wenn wir in der
Lehre einig weren.

So sollen wir diese Ceremonien
nicht fallen lassen ?

Antwort.

Ihnen



Ihnen zugefallen sollen wir sie
nicht fallen lassen / vnd das dar-
umb / das wir bezeugen / das wir
in der Lehr es mit ihnen nicht halten / vnd
denn weil sie Gott nicht verboten hat / wie
auch vmb guter Zucht vnd Ordnung wil-
len / vnd das wir mit Abschaffung dersel-
ben Kirchengebreuch die Schwachen nicht
ergern.

Es kommen gleichwol mehrers
theils diese Ceremonien vom
Pabsthumb her.


Antwort.

Das schadet nicht / vnd werffen wir
nicht alles hinweg / was wir im
Pabsthumb funden haben. Denn
es ist ein grosser Vnterscheidt zwischen den
Sachen / die auch im Pabsthumb gewe-
sen vnd noch sind. Denn etlich Ding im
Pabsthumb ist gut / als die H. Schrift
vnd Gottes Wort / vnd das man auch die
Einfeltigen aus Gottes Wort gelehret /

G

Das







das Vater vnser / den Glauben / die zehen
Gebote / das man die Leute getaufft / das
heilige Nachtmahl (vnd zwar lange zeit
ganz) gereichet / das alles behalten wir
billich.

Zum andern wird im Pabsthum
Abgötterey mit den Heiligen vnd Bildern
begangen. Da ist auch viel Aberglaubens
vnd viel Irrthum in den meisten Arti-
ckeln Christlicher Lehre / Da heisset es flie-
het von dem Höhendienste 1. Corinth. 10.
Hütet euch für den falschen Propheten
Matth. 7.

Zum dritten ist eine Ordnung ge-
machtet mit Feyertagen / gewisser Lection
vnd dergleichen Sachen etc. Weil nun sol-
ches dazu dienet / das es alles fein ehrlich
vnd ordentlich zugehe in der Christlichen
Versammlung / vnd solche Ding Gottes
Wort nicht zuwieder sondern frey gelassen
sind / so können wir sie mit gutem Ge-
wissen behalten. Wie denn die Calvinische
Lehrer selber den Christag / Ostern vnd
Himmelfahrt / Item die Pfingstag wie
auch





auch wöchentlich den Sontag / der auch
im Pabsthum gehalten wird / nicht ab-
schaffen / vnd solche Ceremonien halten wir
nicht den Papisten zu gefallen / sondern wie
offt gemeldet vmb guter Ordnung vnd
Zucht willen / vnd Ergerniß zu vermeiden.
Paulus schreibet 1. Thess. 5. Prüfet alles
vnd das gute behaltet.

Wie kömpts denn / daß unsere
Widersachere vber so geringen Sa-
chen sich also eifern?


Antwort.

DS gehet inen wie den Pharisceern
von welchen Christus Matth. 23.
sagt / daß sie die Mücken seugen /
vnd die Cameel schlucken / sie machen inen
ein Gewissen vber den Ceremonien / die
Gott weder geboten noch verboten hat / daß
sie aber dem klaren Wort Gottes von dem
H. Nachtmahl vnd von der H. Tauffe etc.
nicht glauben / darüber machen sie
ihnen kein Gewissen.

G ij

Wie





Wie sollen wir es denn mit der
Lehr vnd Ceremonien
halten?


Antwort.


In der Lehr sollen wir durchaus
bey Gottes hellen vnd klaren
Wort bleiben / vnd nicht eines
Haars breit dauon abweichen. Die Cere-
monien aber sollen wir in Christlicher
Freiheit gebrauchen / dieweil sie in Got-
tes Wort weder geboten noch verboten
sind. Derowegen man sich darüber kein
Gewissen machen darff.

Kan auch ein rechtgleubiger Chri-
ste vnter denen wohnen oder mit denen
umbgehen die nicht seines Glau-
bens sind?

Antwort.

Das kan er wol thun / sonst mü-
ssen wir die Welt reumen / darin
viel Abgöttische / Gottlose Leute
vnd





vnd Reker / auch andere Vbeltheter als
Diebe / Reuber / Geizige vnd dergleichen
seyn 1. Cor. 5.


Ists denn wol ehemals geschehen
das froine Leute mit anders Glaubens-
genossen vmbgangen vnd gleich-
wol selig worden
sind?


Antwort.

DAs ist in Gottes Wort nicht sel-
kam / Noa hat bey der ersten Gott-
losen Welt gewohnet vnd jr Bus
gepredigt. So hat Loth gewohnet vnter
den Sodomitern. Daniel vnd seine Ge-
sellen sind an des Königs Nebucadnezars
Hofe / vnd dazu in seinem Dienste gewe-
sen. Esther ist dem Heydnischen König
Ahasuero vermehlet gewesen / Monica
Augustini Mutter hat einen Heydnischen
Mann gehabt / vnd ihm beygewohnet.
Christus ist Luc. 7. vnd 14. bey den Phas-
riseern zu Gast gewesen / vnd sind diese alle

G iij

dar-






darumb daß sie mit solchen Leuten vmb-
gangen nicht verdampt worden.

Wenn einer den also vnter fremb-
den Leuten ist/die anderer Religion sind/
mag er sich ihnen ins Glaubens-
sachen wol gleich stellen?

Antwort.

SAr nicht/ sondern wir sind schül-
dig vnsern Glauben zu bekennen.
Denn Christus sagt/wer mich be-
kennet für den Menschen/ den wil ich auch
bekennen für meinem Himlischen Vater.
Wer mich aber verleugnet für den Men-
schen / den wil ich verleugnen für meinem
Himlischen Vater Matth. 10. vnd 16. vnd
Paulus 1. Cor. 6. schreibt/ ziehet nicht am
frembden Joch mit den Vngleubigen.
Denn was hat die Gottseligkeit für genieß
mit der Vngerechtigkeit? Was hat das
Licht für Gemeinschaft mit der Finster-
niß? Wie stimmet Christus mit Belial?
Oder was für ein Theil hat der Gleubige
mit

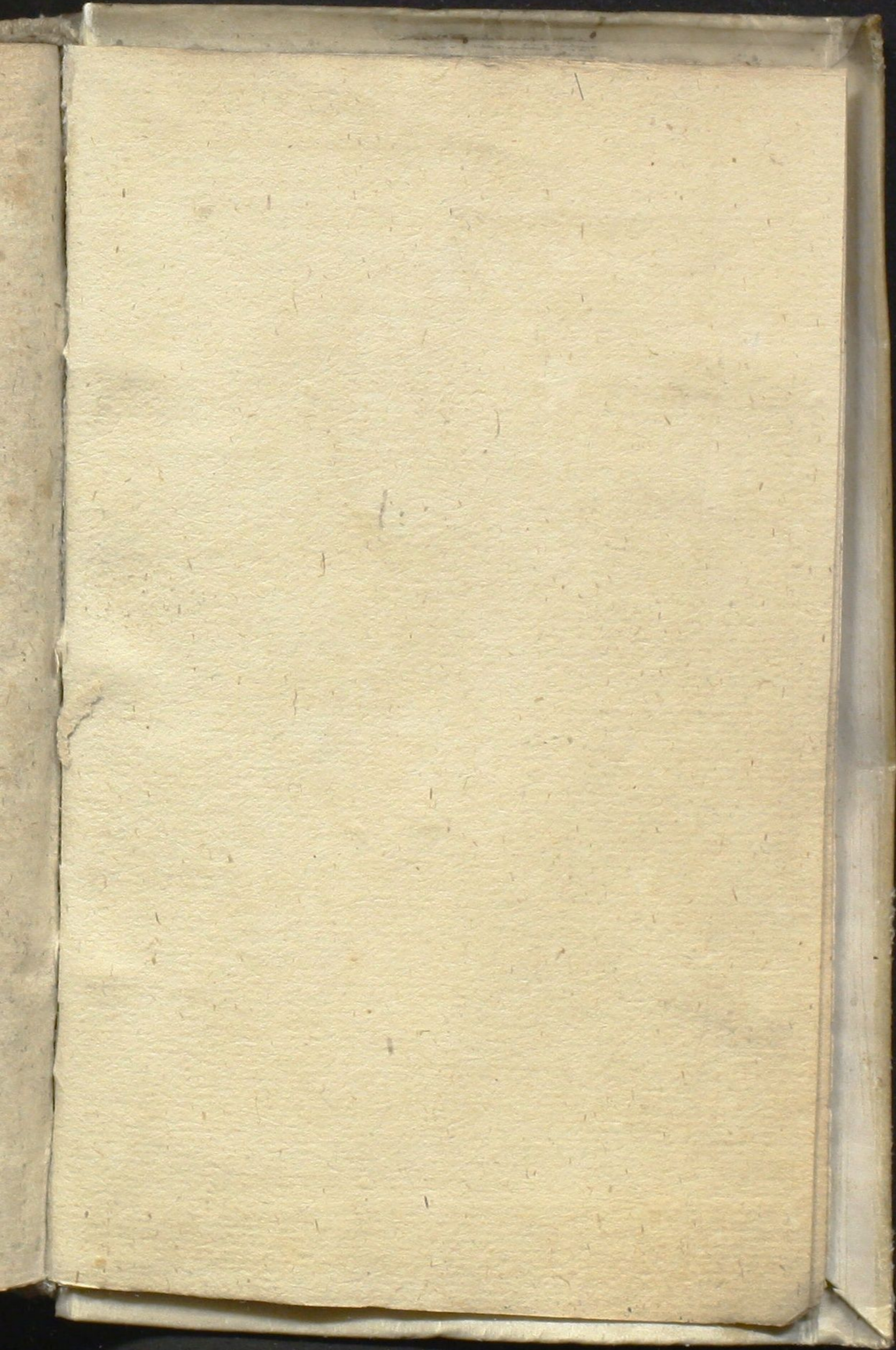


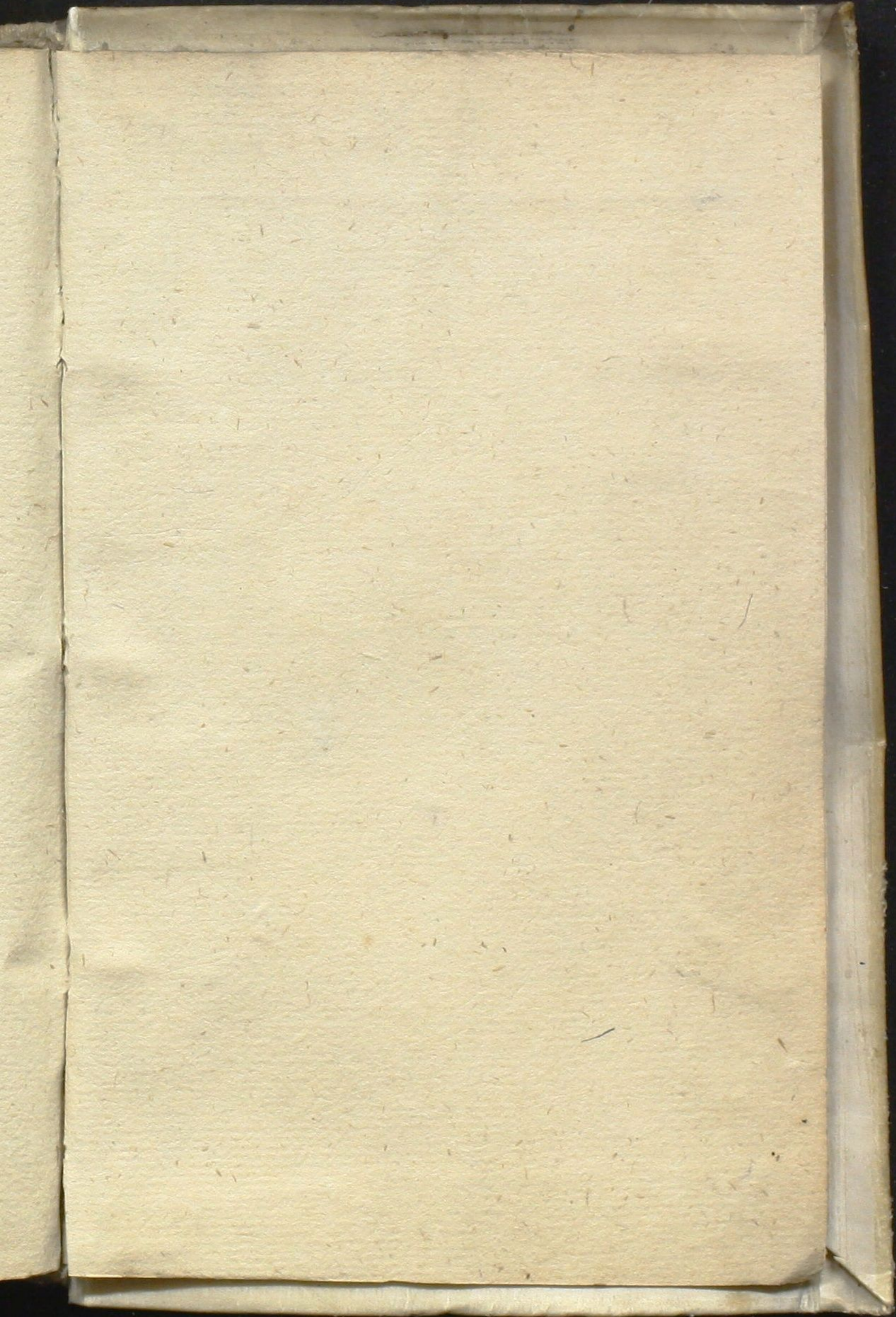
mit den Vngleubigen? Was hat der Tem-
pel Gottes für eine gleiche mit den Götzen?
Darumb gehet aus von ihnen / vnd son-
dert euch ab spricht der H e r r / vnd rüret
kein vnreines an / so wil ich euch anneh-
men / vnd ewer Vater seyn / vnd
ihr sollet meine Söhne vnd
Töchter seyn.

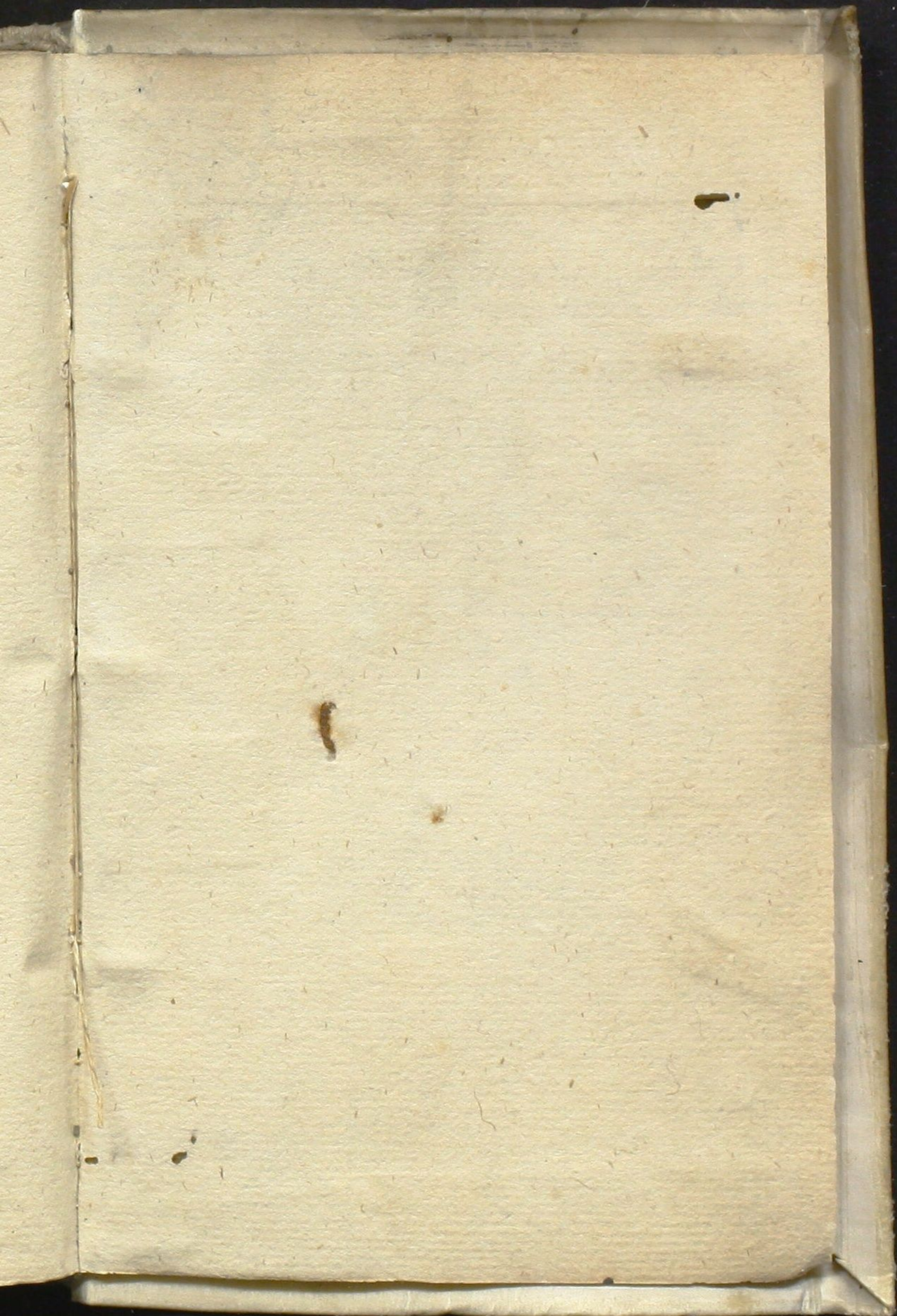
Gott der Himlische Vater
erhalte vns in der Wahrheit /
sein Wort ist die War-
heit / etc.

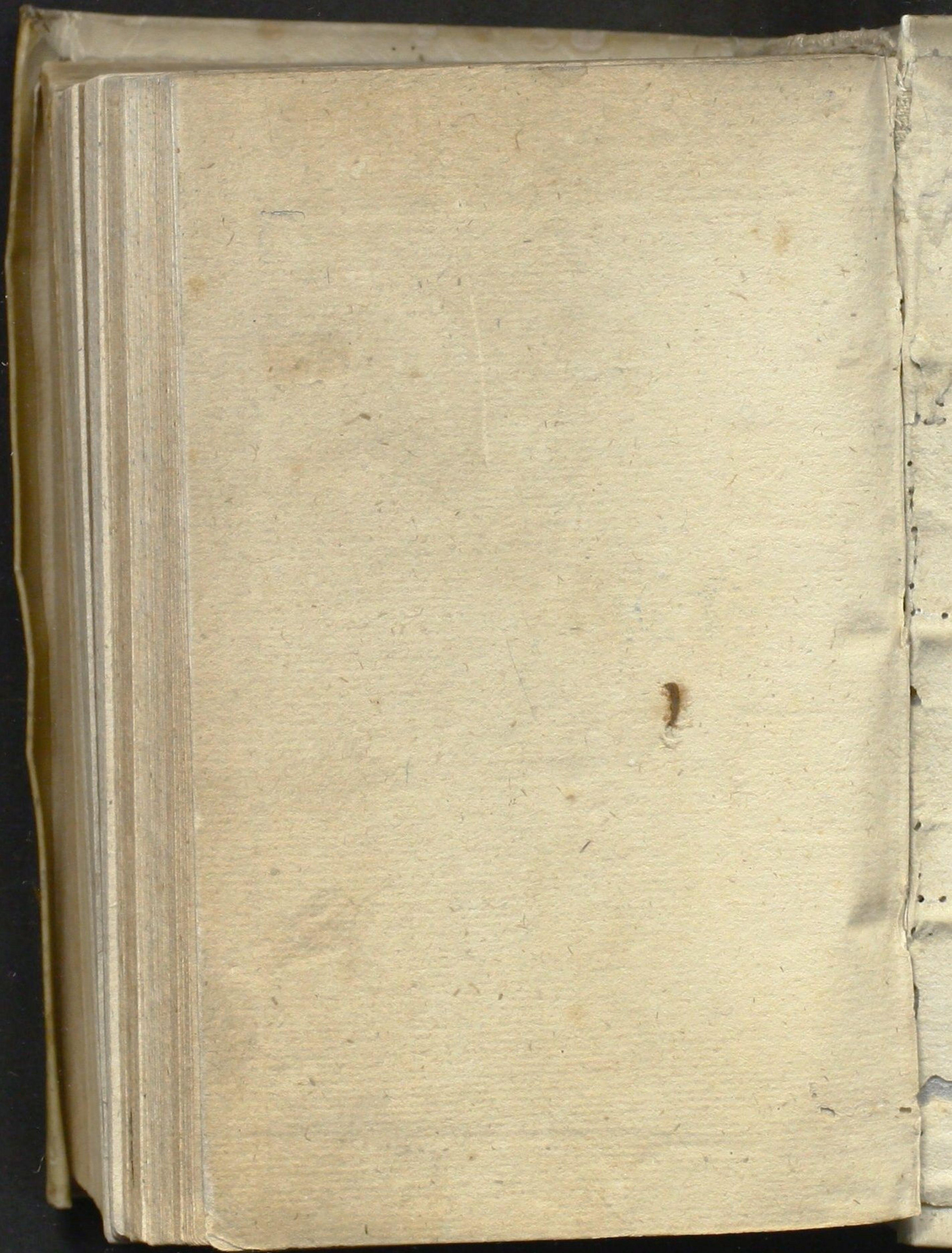


Helmstadt /
Gedruckt durch Jacobum Lucium
Anno 1607.









AB 37 $\frac{17}{2,8}$

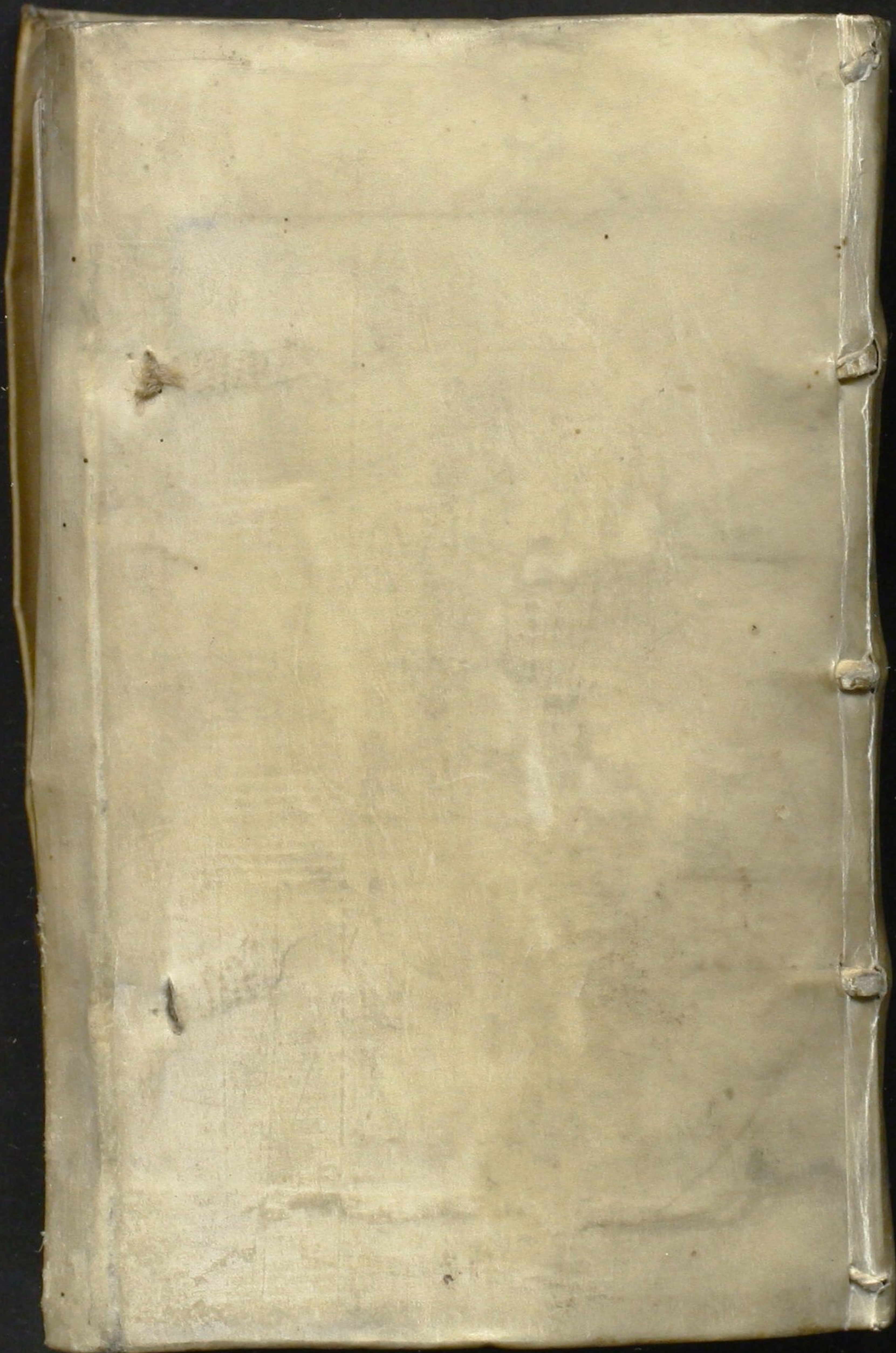
ULB Halle 3
003 005 682



50

1077



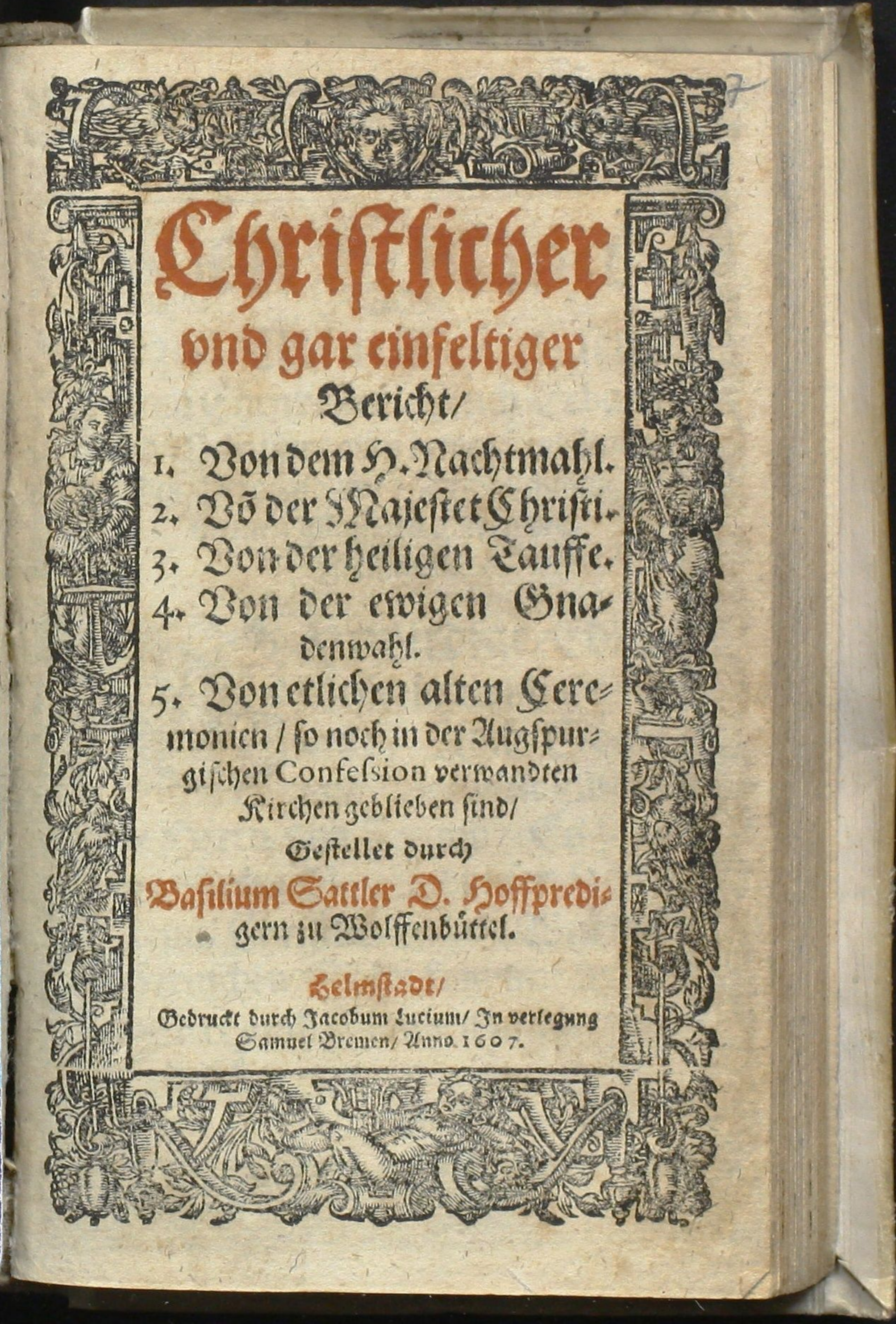




B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue



Christlicher vnd gar einfeltiger Bericht/

1. Von dem H. Nachtmahl.
2. Von der Majestet Christi.
3. Von der heiligen Tauffe.
4. Von der ewigen Gnadenwahl.
5. Von etlichen alten Ceremonien / so noch in der Augspurgischen Confession verwandten Kirchen geblieben sind/

Gestellet durch

Basilium Sattler D. Hoffprediger
in Wolffenbüttel.

Kelmstedt/

Gedruckt durch Jacobum Lucium/ In verlegung
Samuel Bremen/ Anno 1607.

